

Wiesbadener Tagblatt.

50. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

18,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für locale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr Mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 3. Redaktions-Telephon No. 52.

Freitag, den 3. Januar.

Verlags-Telephon No. 2266.

1902.

Morgen-Ausgabe.

Die Aktion gegen Venezuela.

Berlin, 1. Januar.

Ueber das Vorgehen Deutschlands gegen Venezuela sind in den letzten Tagen allerlei sensationelle und abenteuerliche Gerüchte verbreitet worden, die sich bis zu der übertriebenen Meldung der „New-York Times“ über den angeblich bevorstehenden Krieg zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika erstreckten, eine Blödsinnsmeldung, welche das Blatt gestern feierlich widerrufen hat. Thatsächlich ist Alles, was über ein Zerwürfniß zwischen Deutschland und der nordamerikanischen Republik aus Anlaß der Venezuelafrage berichtet wird, unzutreffend. Wenn auch die deutsche Regierung selbstverständlich den Anspruch der Vereinigten Staaten von Amerika, in allen amerikanischen Fragen das entscheidende Wort zu sprechen, nicht anerkennen kann, so hat sie doch der amerikanischen Regierung auf diplomatischem Wege Kenntniß von ihrem Vorgehen gegen Venezuela und den dabei verfolgten Absichten gegeben, und diese Aufklärung hat in Washington durchaus befriedigt. Deutschland will in Venezuela nichts, als den Schutz des deutschen Eigentums und die Durchsetzung der Entschädigungsforderungen der deutschen Staatsangehörigen. Was über den angeblichen Plan Deutschlands, sich an der südamerikanischen Küste festzusetzen, gefabelt wird, ist natürlich eitel Gerede.

Auch über den Stand des Konfliktes zwischen Deutschland und Venezuela sind viel falsche Gerüchte im Umlauf. Thatsache ist, daß die diplomatischen Verhandlungen zwischen dem deutschen Geschäftsträger in Caracas, von Pilgrim-Baltazzi, und der venezolanischen Regierung bisher noch fortdauern, wenn auch ein befriedigender Ausgang derselben sehr zweifelhaft geworden ist. Die Verhandlungen werden eben dadurch außerordentlich erschwert, daß Präsident Castro durch das Fortschreiten der Revolution nur noch in sehr eingeschränkter Weise Herr im Lande ist, und daß er andererseits durch Nachgiebigkeit gegen Deutschland seine ohnehin schwache Position noch mehr zu erschüttern fürchtet. Unter diesen Umständen wird jedenfalls mit der Möglichkeit einer vielleicht sehr nahe bevorstehenden Flottendemonstration gerechnet werden müssen. Dieselbe würde in einem ganz respektablen Maße ausgeführt werden können, da vier deutsche Kriegsschiffe, der große Kreuzer „Vineta“, der kleine Kreuzer „Falke“ und zwei Schulschiffe bereits im Hafen von La Guayra liegen und der kleine Kreuzer „Gazelle“ in einigen Wochen dort eintreffen wird.

Die Forderungen, welche Deutschland gegenüber Venezuela vertritt, beziehen erstens in Schadenersatzforderungen aus den Bürgerkriegen der drei letzten Jahre, zweitens in Forderungen deutscher Geschäftsleute an die

venezolanische Regierung, und drittens in Zinsforderungen für die fünfprozentige Anleihe von 1896, die zur Ablösung der von der venezolanischen Regierung übernommenen siebenprozentigen Zinsgarantie auf das Baukapital der Nordbahn ausgegeben worden ist und die noch nicht einmal für 1898 voll bezahlt sind. Zu diesen Forderungen, deren die deutsche Regierung sich angenommen hat, ist jetzt noch der Protest gegen die willkürliche Einstellung des Verkehrs auf der deutschen Eisenbahn in Venezuela getreten. An der Frage der Verzinsung der 1896er Anleihe ist übrigens auch die englische und die französische Regierung insofern beteiligt, als ein Drittel der Anleihe auch auf englische und französische Interessen entfällt, doch ist bisher nicht bekannt geworden, daß die beiden Regierungen einen Schritt in dieser Angelegenheit gethan haben.

Ob die zur Zeit noch schwelenden Verhandlungen zum Ziele führen werden, ist, wie schon betont, sehr ungewiß. Sollte es nicht der Fall sein, so dürfte die erste Maßregel Deutschlands in einer Blockade der Häfen von La Guayra und Maracaibo, die zweite in einer Beschlagnahme der dortigen Zollämter bestehen. Ein ernsthafter Widerstand ist schwerlich zu erwarten, denn das eine Bataillon Artillerie, über welches Venezuela verfügt, ist ebenso wenig im Stande, eine Blockade der Häfen abzuwehren, wie die 3000 Mann Infanterie, welche die venezolanische Regierung dort zusammenziehen könnte, einen ernsthaften Versuch machen dürften, einen etwaigen Landungsversuch deutscher Truppen zu verhindern. Noch weniger wird aber die venezolanische Regierung daran denken, mit ihrer aus vier unbedeutenden Dampfschiffen, einer kleinen Galeotte und zwei Torpedobooten bestehenden Flotte dem deutschen Geschwader zu nahe zu treten, da dies für Venezuela ein ebenso aussichtsloses wie kostspieliges Vergnügen wäre. Im Uebrigen wird man noch immer hoffen dürfen, mag die Hoffnung auch schwach sein, daß bei den verantwortlichen Männern in Venezuela zum Schluß doch die gesunde Vernunft über die Abenteuerlust und Händelsucht den Sieg davon tragen werden. Es wäre dies schon in Anbetracht der starken Interessen, mit denen Deutschland in Venezuela vertreten ist, dringend zu wünschen.

Haftung für fremde Schuld.

Von Dr. jur. W. Brandis, Berlin.

An der Spitze unsers Strafrechts steht der Satz: Ohne Schuld keine Strafe. Für das bürgerliche Recht würde der entsprechende Satz lauten: Ohne Schuld keine Schadenersatz- oder Haftpflicht. Hat schon unser Strafrecht jenen Satz nicht ausnahmslos durchgeführt, sondern mehrfach die bloße Thatfache, daß eine Vorschrift nicht befolgt ist, ohne Rücksicht auf subjektives Verschulden, als ausreichenden Anlaß eine Strafe zu verhängen, angesehen, so ist noch viel weniger im Zivilrecht der obige Satz zur strengen Durchführung gelangt.

Schon auf den frühesten Stufen der Entwicklung der menschlichen Gesellschaft finden wir, daß nicht immer ein Einzelner in Beziehung zu einem Einzelnen tritt, sondern eine Mehrheit von Personen löst sich eine Leistung von einem Einzelnen versprechen oder verspricht sie. Auf derselben Stufe steht der Fall, wenn ein Einzelner Leistungen übernimmt, die er allein unmöglich vollbringen kann, sondern wobei er der Mithilfe fremder Hände und vielleicht auch Röpfe bedarf. In unserm bisherigen Recht finden wir nur vereinzelte schüchterne Versuche, für solche Fälle den Unternehmer für fremde Schuld verantwortlich zu machen, z. B. der Frachtführer haftete unbedingt für seine Leute, nach französischem Rechte jeder Unternehmer. Unser neues Recht hat diesen Gedanken weiter entwickelt.

In § 278 des bürgerlichen Gesetzbuchs findet sich die grundlegende Bestimmung:

„Der Schuldner hat ein Verschulden seines gesetzlichen Vertreters und der Personen, deren er sich zur Erfüllung seiner Verbindlichkeit bedient, in gleichem Umfange zu vertreten, wie eigenes Verschulden.“

Derjenige, für welchen ein Vertrag geschlossen wird, haftet also für das rechtswidrige Verhalten seines gesetzlichen Vertreters, z. B. des Vaters, in dessen elterlicher Gewalt er bis zu seiner Großjährigkeit steht, desgleichen des Vormunds oder des Pflegers. Hat ein Vormund einen ungünstigen Vertrag für sein Mündel abgeschlossen, z. B. einen Gegenstand zu billig verkauft oder für den Fall der Nichterfüllung einer Namens des Mündels übernommenen Verpflichtung eine Vertragsstrafe versprochen, so muß der Mündel den Kauf gegen sich gelten lassen und die Vertragsstrafe aus seinem Vermögen bezahlen. Einen Anspruch auf Erstattung gegen seinen Vormund wird er nur haben, wenn er diesem eine pflichtwidrige Nachlässigkeit nachweisen kann. Ebenso muß eine juristische Person, also z. B. eine Genossenschaft, ein rechtsfähiger Verein, für das rechtswidrige geschäftliche Verhalten ihrer Vertreter aufkommen, z. B. für die unbefugte geschäftliche Entlassung eines Angestellten.

Von größerer praktischer Bedeutung ist die Haftpflicht für fremde Personen, deren man sich zur Erfüllung seiner Verpflichtung bedient, insbesondere also die Haftpflicht der Handwerker, Kaufleute, Fabrikanten und sonstigen Unternehmer für ihre Gehülfen, Angestellten, Bediensteten und auch Angehörigen. Zum Beispiel die Hilfsnäherin einer Damenschneiderin, welcher ein seidener Stoff zur Anfertigung eines Kleides übertragen ist, zerschneidet den Stoff derart, daß ein Kleid daraus nicht mehr gefertigt werden kann. Die Schneiderin haftet für den Stoff, obwohl sie persönlich kein Verschulden trifft. Diese Haftpflicht hat nun aber nicht zur Voraussetzung, daß der Schaden unmittelbar an den Sachen zugefügt ist, welche dem Handwerker u. zur Bearbeitung übergeben sind, oder welche den Gegenstand der ihm übertragenen Arbeit bilden. So z. B. haftet ein Malermeister auch dann, wenn sein mit dem Streichen der Decke beschäftigter

Fenilleton.

Amerikanisches Schulwesen.

Angeichts der in England und in anderen europäischen Ländern brennend gewordenen Fragen der Schulreform und auch im Hinblick auf die Art, wie die junge Nation der Vereinigten Staaten sich im wirtschaftlichen und politischen Leben der Völker Geltung verschafft, ist ein Artikel der „Monthly Review“ von Interesse, in dem das amerikanische Unterrichtssystem aus der Vogelperspektive betrachtet wird und der für manche Erscheinungen Aufklärung giebt, die in den Vereinigten Staaten zu Tage treten. Es kommen in der Union drei verschiedene Gebiete mit besonderen Eigentümlichkeiten ihres Unterrichtswesens in Betracht, nämlich:

1. Die Oststaaten, wo ein geordnetes Unterrichtswesen schon lange bestand und wo daher die Organisation und die Lehrmethoden eine gewisse Abgeschlossenheit und Stabilität erlangt haben. 2. Der Westen mit seiner übertriebenen Energie und seiner Sucht nach Neuem und der Leidenschaft für Experimente, die oft überreife Schritte zur Folge hat, aber auf Unterrichtsfragen sehr lebendig wirkt. 3. Der im Vergleich zu den obigen beiden Gebieten stagnierende Süden, in dem jedoch auch ein gewisser, wenn auch langsamer Fortschritt bemerkbar ist.

Es ist kennzeichnend, daß von 28,000,000 Dollars freiwilliger Beiträge zu Unterrichtszwecken nur eine Million südlich der Linie des Mason und Dixie, welche die Grenze zwischen dem Norden und dem Süden der Staaten bildet, beigetragen worden ist. Daneben giebt es noch in diesen Gebieten selber große Verschiedenheit der Aufsicht, Organisation und Lehrmethoden. Eine staatliche Oberschulbehörde giebt es eigentlich nicht. Das „Bureau of

Education“ dient nur als Sammelplatz für Statistiken und Ertheilung von Auskünften. Der Gegensatz zwischen den einzelnen Gebieten kennzeichnet sich besonders in dem Geist, mit dem die verschiedenen Staaten der Schulreform gegenüber treten. Während in Massachusetts die gesetzgebende Körperschaft nur zu billigen hat, was von der privaten Initiative bereits in Angriff genommen wurde, ist in New-York und Pennsylvania das Vertrauen auf das Parlament ein stärkeres, und es sind dort Unterrichtsgesetze angenommen worden in der Hoffnung, die öffentliche Meinung zu leiten. Der Verfasser schreibt das dem Charakter der Bevölkerung in den einzelnen Staaten zu. Die unabhängige Bevölkerung von Massachusetts lege mehr Gewicht auf private Anregung und ziehe losere Formen der Autorität vor; die deutsche und holländische Bevölkerung von New-York vertraue der Allmacht des Staates und einer mehr centralisirten Regierungsform. Aber bei Alledem sei doch der gemeinsame Zug in der amerikanischen Schulkwelt, der unerschütterliche Glaube der amerikanischen Demokratie an ihre Schulen, vorhanden. Diese Wirkung und Rückwirkung von Schule und Gemeinwesen aufeinander sei einer der denkbar größten Hebel des Fortschrittes. Diese Ueberzeugung findet in der gemeinsamen Form der Schulen, vom Kindergarten und Primar- und Hochschule bis zum College und der Universität, ihren Ausdruck. Der Elementar- und Sekundärunterricht ist unentgeltlich, entsprechend dem demokratischen Grundsatz, daß bei gleichen Chancen der Tüchtige vorwärts kommen wird. Diese „Politik der offenen Thür im Schulwesen“ infolge welcher Kinder der ärmeren Klassen zu angesehenen Stellungen („positions of wealth“, einträgliche Stellungen, sagt der Amerikaner) gelangen können und gelangt sind, hat zweifellos zum Aufschwung Amerikas viel beigetragen.

Der Verfasser weist dann auf Deutschland hin, in welchem so schnell sich entwickelnden Lande sogar der Staat verpflichtet sei, die Anzahl der Berufe zu organi-

sieren, um zur Ausschließung der Untauglichen eine Ueberfüllung der gelehrten Berufe zu verhindern oder zu verringern. Aber in den Vereinigten Staaten seien, wie der Verfasser zugeben muß, viele kompetente Leute der Ansicht, daß die Gelegenheit, vorwärts zu kommen, künftig und heute schon nicht annähernd so groß sei, wie vor 30 Jahren, selbst wenn das Land weiter wie jetzt gedeihen sollte. Er fragt denn auch, welchen Zweck es habe, die Schulkthore weit geöffnet zu halten, wenn die Thüren in die Welt hinaus sich schließen. Die vortrefflichste Schule könne keine Chancen schaffen, sondern nur ihre Schüler darauf vorbereiten, sich bietende Chancen zu ergreifen. Es sei die Frage, ob bei weiterem Beharren auf dem jetzigen Wege nicht ein gebildetes Proletariat herangebildet werde. (Thatsächlich kennt man in den amerikanischen „Colleges“ Studenten, die ihren bemittelten Kommilitonen des täglichen Brodes halber als Diener, Kellner u. dienen. Viele derselben vermögen bei der Sorge ums tägliche Brod den einmal begonnenen Studien nicht die nötige Zeit zu schenken.) Allerdings wahrhaft die Einführung von Handarbeiten in die Unterrichtsgegenstände vor Ueberfüllung der rein literarischen Studien. Das Unterrichtsproblem gewinnt dadurch eine ganz andere Gestalt, wie in Europa. Der Handel wird als Weg zum Erfolg betrachtet. Der amerikanische Schüler ist sehr anpassungsfähig. Man findet in Amerika stets Männer, die einen Beruf studierten und einen andern ergriffen haben. Die höchsten Universitätslehren halten Niemanden ab, sich dem Handel zu widmen. Das rege Interesse der bestehenden Klassen für das Schulwesen, das sich in den großen Zuwendungen der Millionäre für Unterrichtszwecke äußert, wird illustriert durch die Thatfache, daß, während die englische Universität Cambridge 60,000 Lfr. an Zuwendungen aufweist, Harvard über 1½ Millionen und Yale 2 Millionen Dollars aufzuweisen haben. Zu der Art, wie die Schulen die Kinder der Ausländer aufnehmen und mit Leib und Seele zu

Gefelle mit seiner Leiter ein im Zimmer hängendes Bild zerstört oder wenn ein mit Ausbesserung des Ofens beauftragter Maurer...

Der gleiche Grundlag kommt auch zur Anwendung für Beschädigungen, welche Dienstboten in den gemieteten Wohnungen anrichten...

Tennoch würde es unserem Rechtsgefühl widersprechen, wenn für Beschädigungen, welche die Dienstboten bei diesem Gebrauch der Wohnung zufügen...

beschädigt. Der Meister haftet, wenn er nicht den Entschuldigungsbeweis führen kann.

Ebenso ist geregelt die Haftpflicht der aufsichtspflichtigen Personen. Auch diese haften zwar von vornherein...

Es läßt sich das Vorstehende dahin zusammenfassen, daß für Verschulden der Leute, deren sich Jemand zur Erfüllung seiner Verpflichtung bedient...

Deutsches Reich.

* Vertheuerung der Lebensmittel. Die sächsische Regierung hat in den Jahren 1899 und 1901 in 385 Gemeinden die Preise der wichtigsten Lebensmittel feststellen lassen...

Ausland.

* Italien. Aus Rom, 31. Dezember, schreibt man uns: Schon seit längerer Zeit tauchte ab und zu einmal die Nachricht auf, daß die italienische Regierung dem Negus von Adestin noch 3 Millionen Lire schulde...

* Frankreich. Aus Anlaß des Jahreswechsels empfing Präsident Loubet nachmittags das diplomatische Corps...

Glückwünsche für Ihre Person und Frankreich auszusprechen. Diese Aufgabe ist uns umso angenehmer, Herr Präsident, als wir den Wunsch hegen, der Sympathie und Dankbarkeit für die bei der Lösung der internationalen Fragen Seitens Frankreichs verfolgte Politik Ausdruck zu verleihen...

* Rußland. Aus St. Petersburg, 30. Dezember, wird uns geschrieben: In letzter Zeit sind allerhand Gerüchte über den Finanzminister Witte verbreitet worden...

amerikanischen Bürgern machen, sieht der Verfasser den Grund, weshalb Amerika von dem dornigen Problem der Rassenfragen (mit Ausnahme der Negerfrage im Süden, wo für die Farbigen besondere Schulen bestehen) verschont bleibt.

In der Vorkherrschung des weiblichen Elements in den Schulen als Lehrerinnen und Schülerinnen liegt die Gefahr, daß durch Einsetzung der Ideale, auf welche das weibliche Geschlecht größeres Gewicht legt...

Zur Vorbereitung auf den Beruf wird eine gute Grundlage allgemeiner Bildung gegeben, und erst später tritt Spezialisierung ein. Für Handelsschulen ist weniger wie in manchen europäischen Staaten gethan worden...

Hautpflege im Winter. Nachdruck verboten.

Im Sommer haben wir in unserem Vaterlande im Allgemeinen genügend, Raht aber der Winter, dann vernachlässigen leider viele Personen diese so notwendige Hautpflege.

Unter Vespasianus nahmen auch die öffentlichen und privaten Badeanstalten einen großartigen Aufschwung. Schon unter seiner Regierung wurden die Dampfbäder sehr beliebt und gebäulich.

So eine russische Dampfbad-Einrichtung ist sehr einfach. In einem großen Raume steht in der Mitte ein mächtiger Ofen, der ganz mit Steinen umgeben ist. Diese Steine werden durch den Ofen glühend gemacht.

Buche: „Dreimal sah ich mich veranlaßt, mein Wasserverfahren zu ändern, die Seiten abzuspannen, von der Strenge zur Milde, von großer Milde noch zu größerer Herabsetzigen.“

Wjo selbst der berühmte Aneipp schlägt nicht Alles über einen Leisten; auch er läßt die Konstitution mitreden. Jeder muß wissen, was ihm am besten bekommt.

Kälte ist dem Menschen weniger gefährlich; solange sie nicht einen außerordentlichen Grad erreicht und nicht zu lange andauert, ruft sie im Allgemeinen keine erhebliche Gesundheitsstörungen hervor.

Unter Abhärtung versteht die Wissenschaft das naturgemäße Verfahren, die menschliche Haut für Temperaturwechsel möglichst wenig empfindlich zu machen.

Die Widerstandskraft unseres Körpers aber haben wir durch gute Ernährung, fleißiges Bewegen in frischer Luft, durch angemessene Kleidung und richtiges Baden.

Das Wasser, und besonders das kalte Wasser, ist unbedingt ein vorzügliches Mittel, unseren Körper zu stärken.

haltung der deutsch-russischen Beziehungen vorberhand noch im Dunkel liegt.

Türkei. Aus Konstantinopel, 27. Dezember, wird uns geschrieben: Nach der Ernennung des Generals Chalik Pascha zum Generalgouverneur des Vilajets Stuzasi in Albanien hat der Großvezier soeben eine zweite wichtige Wahl vollzogen, nämlich die des Divisionsgenerals Edib Pascha zum Generalgouverneur des Vilajets Monastir an Stelle von Abdul Kerim Pascha. Platz für die Jungen, darin besteht das Prinzip des türkischen Premierministers, und zweifellos wird ihm die Zukunft Recht geben, namentlich, was die Verwaltung der Vilajets in der europäischen Türkei anlangt, wo die Kassenkämpfe mit besonderer Heftigkeit geführt werden. Um hier Ordnung zu schaffen, bedarf es einer eisernen Faust. Edib Pascha steht im Alter von 45 Jahren und hat sich bisher als ein energischer Offizier gezeigt. Seine bekannteste That war die vor einiger Zeit vollzogene Aufhebung einer ganzen Räuberbande in der Provinz Adrianopel, die er allein nur in Begleitung eines Gendarmen vollbrachte. Der Pascha ist albanesischer Herkunft und im Wesen, wie in der Gesinnung ein vollendeter Gentleman. Wird er mit der Palastküche fertig, so werden die Albanesen und das mazedonische Comité mit ihm zu rechnen haben. Daß der neue Großvezier die ernste Absicht hat, möglichst bald bessere Verhältnisse zu schaffen, geht auch aus der Bereitwilligkeit hervor, mit der er auf die Zollbeschwörungen eingegangen ist. Er will den Plackereien auf den Zollämtern ein Ende machen und hat sich zu dem Zwecke genaue Referate über das Verfahren bei den Anklagen der zollpflichtigen Waaren vorlegen lassen.

Der Freiheitskrieg der Buren.

Wh. London, 2. Januar. Der "Standard" meldet aus Pretoria vom 31. Dezember: Berichten aus Swaziland zufolge, ist es den Buren nicht gelungen, in die Residenz der Königin einzudringen. Es scheint, daß die Swazis entschlossen sind, eine Grenzverletzung zu verhindern, und daß eine beträchtliche Streitmacht die Bewegungen der Burenkommandos bei Darton überwachte. Einige Späher der Swazis, die mit den Buren in ein Gefecht verwickelt waren, sind gefallen.

Ein zweites Majuba. Lord Ritchens Depesche über die Niederlage der Kolonne Pirman erregt großes Aufsehen. Der über und über chauvinistische "Daily Graphic" sagt dazu: "Dewet, der selbst ein Veteran von Majuba ist, scheint durch die dort zur Anwendung gebrachte Taktik beeinflusst worden zu sein, als er seinen Plan zum Ueberfall auf die Truppe bei Tweefontein entwarf." Wenn es bei Majuba möglich war, einen fast senkrechten Hügel zu erklimmen und die Verteidiger zu überwältigen, trotzdem sie die Gefahr kannten, wie viel leichter mußte es dann sein, eine Garnison in gleicher Stellung zu überwältigen, wenn man sie überraschen konnte. Aus diesem Grunde wurde die Attacke von der steilen Seite her gemacht. Unter dem Schleier der Nacht erklommen die Buren geräuschlos den Abhang und überkamen die Briten, als sie den Höhenrand erreicht hatten. Wenn auch Dewets Erfolg in erster Linie seiner außerordentlichen Kühnheit zuzuschreiben ist, so muß doch zugestanden werden, daß die Engländer ihm etwas naiv in die Hand spielten. In erster Linie war es ganz entschieden gefährlich, eine so kleine Truppe eine isolierte Position besetzen zu lassen, da man wußte, daß der tollkühnste der Burenführer in der Nähe war. In zweiter Linie kann kein Zweifel darüber bestehen, daß der Ueberfall dadurch erleichtert wurde, daß der kommandierende Offizier versäumte, die tiefer gelegenen Terrainskalen der abschüssigen Seite des Hügels zu besetzen. Nach Majuba ist es vollständig unverständlich, daß ein gegen Buren operierender Offizier sich damit zufrieden giebt, einen steilen Hügel nur auf seinem obersten Rande zu besetzen."

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 3. Januar.

Jubiläum. Am Neujahrstage feierte Herr Eduard Carsten sein 25-jähriges Jubiläum als Mitglied des Sängerkorps der russischen Kirche. Demselben wurde nach einer kirchlichen Feier von Sr. Hochwürden Herrn Erzpriester und Probst v. Protosopoff in überaus herzlichen Worten als ein Zeichen der Anerkennung seiner Verdienste eine goldene Uhr mit Widmung überreicht. Von seinen Kollegen im Sängerkorps erhielt der Jubilar eine zu der Uhr passende goldene Kette. Herr

auch selbst nur Abreibungen von 17 bis 18 Grad R. sind von heilsamer Bedeutung.

Auch vergesse man nie, daß alle Kleider nur eine Erfindung der Kultur sind, daß also auch dem menschlichen Körper ein Luftbad stets von Nutzen ist. Man vergesse nie, daß der Körper stets ausdünstet, ausatmen muß, und daß stets eine leichte Verbindung der Haut mit der atmosphärischen Luft vorhanden sein muß. Dieses muß verbietet also naturgemäß jede zu enge und zu warme Kleidung.

Ein Wechsel zwischen zu leichten und warmen Kleidern je nach der Jahreszeit muß stattfinden. Die Wolle hat mit Recht in unserer Zeit viele Anhänger gefunden. Sie hat als Unterkleid für alle, die leicht in Schweiß geraten, den großen Vorzug, leicht die Feuchtigkeit aufzusaugen und nur langsam verdunsten zu lassen. Das sind Vorzüge vor der Leinen-Bekleidung. Da, wo der Mensch schroffem Temperaturwechsel oder stets feuchter Luft ausgesetzt ist, empfiehlt es sich ohne Frage, Wolle auf der Haut zu tragen. Man strebe immer dahin, sich abzuwärmen, man verlasse sich nicht allzusehr auf seine wollene Bekleidung.

Man vergesse nie, daß der abgehärtete Mensch, wenn er normal lebt, auch selbst noch großen Anstrengungen nicht nennenswert schwitzt, denn je besser die Gesundheit und je abgehärteter die Haut ist, desto geringer ist die Schwitzbildung. Wer nach jeder kleinen Anstrengung schwitzt, der ist nicht normal.

Es kommt nicht darauf an, die Menschen durch Wolle zu wärmen, sondern sie durch eine angemessene Lebensweise ab-

zuwöhnen. Der Mensch ist und je normaler seine Lebensweise mehr ist, er für einen wässrigen getrigget, die er häufiger gewechselt und gewaschen wird. Der Mensch der Leinwand gehört aber mit zur Hauptpflege, sagt Winter. Jede frische, kühle, leinene Leibwäsche ein lebendes, sanft reizendes Bad auf die Haut. Wer das nicht tut, verläßt eine wichtige der Hautpflege. Schon das zweimalige Lüften der Haut beim Wechseln, dieses flüchtige Luftbad, ist ein Kan verlängere es nach Kräften und wirke einem 4 Abreibungen entgegen.

Gürtlen ist auch eine in Vereinstreifen bekannte Persönlichkeit und noch heute aktives Mitglied des "Männergesangsvereins". Möge es ihm vergönnt sein, noch recht lange in gewohnter Weise im Dienste des Gesangs zu wirken.

Konzert. Der Bassist Max Rothschild aus Karlsruhe, welcher in größeren Städten, als Frankfurt, Karlsruhe, München, Mannheim, mit Erfolg aufgetreten ist, veranstaltet am 15. Januar in der "Loge Plato" unter Mitwirkung von Fräulein Martha Schneider (Klavier), sowie Herrn Alfred Michalek (Cello) von hier ein Konzert, auf welches hiermit aufmerksam gemacht sei.

Aus dem städtischen Verwaltungsbericht für 1901. Das Rechnungsjahr 1900/1901 hat für die Kulturverwaltung auch ohne Waisenspiele ein sehr günstiges Ergebnis gezeitigt. Bei einer Mehreinnahme von 147,036 Mark und einer Mehrausgabe von 70,359 Mark schließt es mit einem Ueberschuß von 76,707 (im Festspieljahr 1899 waren es 80,554 Mark), der auf das neue Etatsjahr übertragen wird. Die Fremdenfrequenz im Kalenderjahr 1901 hat am 29. Dezember die Ziffer 131,521 (mit Passanten) erreicht.

Das Verschlagen der Augengläser. Wer beständig Augengläser (Brille oder Aneifer) tragen muß, wird häufig durch das Verschlagen der Gläser beim Eintritt aus einem kühlen Raume in einen wärmeren sehr unangenehm belästigt. Es ist daher höchst interessant, zu erfahren, daß man dieses Verschlagen durch Abreiben mit Schmierseife verhindern kann. Es ist nur nötig, jeden Morgen oder vor dem Ausgehen eine winzige Menge feine, grüne Seife (Wäsche- oder Schmierseife, Kaliseife) auf der ganzen Fläche des Glases zu verteilen und dann das Glas zu putzen, bis es wieder blank ist.

Ueber die Wärmewirkung von Teppichen hat Professor Reibinger-Karlsruhe in den "Blättern für Volksgesundheitspflege" einen lehrreichen Aufsatz veröffentlicht. Er beschäftigt sich darin zunächst mit der Frage, von welchen Bedingungen es abhängig ist, ob sich ein Zimmer gut oder schlecht heizt. Es sprechen dabei folgende Verhältnisse mit: die Lage nach der Himmelsgegend, die Lage innerhalb des Hauses, als Schlafzimmer oder Zwischenzimmer, die Umgebung und der Gehäusen oder ungeheizten Räumen, und zwar sowohl daneben, als oben und unten, endlich die Beschaffenheit der Wände, des Fußbodens und der Decke. Daraus ergibt sich, daß die verschiedenen Zimmer eines Hauses ohne Heizung eine recht ungleiche Temperatur haben müssen. Je höher die Anfangstemperatur eines Zimmers liegt, desto besser wird es sich selbstverständlich heizen, desto weniger wird es heizbedürftig sein. Die Frage, welchen Zweck die Teppiche in unseren Zimmern für deren Erwärmung oder Wärmehaltung zu erfüllen haben, knüpft an die Ueberlegung an, daß die Luft in einem Zimmer vom Fußboden bis zur Decke erhebliche Temperaturunterschiede aufweist. In einem Zimmer, wo ohne Heizung eine niedrige Temperatur geherrscht hat, z. B. nur 5 Grad, wird der Fußboden durch Heizung nur auf 11 Grad erwärmt, wenn gleichzeitig in Kopfhöhe die gewöhnlich gewünschte Temperatur von 16 Grad erzielt worden ist. Da nun die Füße gegen Kälte besonders empfindlich sind, so sucht man, was sich durch die Heizung nicht erreichen läßt, durch das Belegen des Fußbodens mit Teppichen herzustellen. Teppiche über den ganzen Fußboden der Zimmer werden bei uns in Deutschland verhältnismäßig wenig gebraucht. Sie erfüllen neben dem der Erwärmung noch einen Schönheitszweck mit Rücksicht sowohl auf den Anblick, als auf die Geräuschlosigkeit des Gehens. Professor Reibinger hat nun sorgfältige Beobachtungen darüber angestellt, ob durch solche Teppiche für die Erwärmung des Zimmers wirklich etwas gewonnen wird. Das Ergebnis lautet im Großen und Ganzen verneinend. Ein Teppich ist allerdings ein schlechter Wärmeleiter, er läßt also die im Zimmer erzeugte Wärme schwer durch, ebenso auch die etwa aus dem unter dem Zimmer gelegenen Raum kommende Wärme. Selbst ein schwerer Teppich besitzt jedoch immer nur eine geringe Dide, die 1/2 Centimeter selten übersteigt. Wenn der Fußboden um 2 Centimeter dicker wäre, so würde er für die Wärmehaltung des Zimmers dasselbe leisten wie der Belag mit einem Teppich von 1/2 Centimeter Dide. Nimmt man die Dide des ganzen Fußbodens, d. h. der Dide, der Zwischendecke und der Decke des unteren Zimmers auf 30 Centimeter an, so würde der Teppich die Wärmehaltung des Zimmers mit Bezug auf den Boden nur um 6 v. H. steigern. Da nun von der gesammelten im Zimmer erzeugten Wärme überhaupt nur ein knappes Viertel durch den Boden abgeleitet wird, so ist jener Betrag ein ganz verschwindender. Die in der Landesgewerbehalle zu Karlsruhe angestellten Versuche haben diesen

Nachdruck verboten.

Brodmangel.

Belanntlich meinen gar Viele, daß, wie dankbar wir auch im Allgemeinen den Gelehrten sein müssen, diese uns andererseits das Leben viel trübseliger gestalten, indem sie fortwährend auf die Gefahren hinweisen, die dasselbe, vor Allen in der Gestalt winziger Organismen, umlauern. Doch thun die Männer der Wissenschaft dies nur, um uns zu warnen. Sie lehren uns gewöhnlich zugleich, wie man Das, was unser Dasein bedroht, bekämpfen könne. So wird denn von ihnen auch immer wieder und wieder darauf aufmerksam gemacht, daß eine Zeit kommen muß, in welcher das Brod uns mangelt, wenn wir nicht Mittel ergreifen, um dieser Kalamität zu begegnen. Und der Zeitpunkt ist garnicht fern, wo dieses Unglück zu erwarten steht, in 30 Jahren droht es hereinzubrechen; wenn die Wissenschaft vor diesem Zeitpunkt nicht ihren Zauberstab gebraucht und Abhilfe schafft, dann sind die Ausflüchte die allertrübsen.

England produciert bekanntlich nur den vierten Theil dessen, was es an Getreide konsumirt, die anderen 3/4 werden eingeführt. Schon oft hat diese Sachlage in Großbritannien Gegenstand ernstlicher Besürchtungen gebildet und mehrere Male ist im Parlament sogar die Frage ventilirt worden, ob es nicht richtig wäre, öffentliche Getreidekammern anzulegen, da beim Ausbruch von Feindseligkeiten Getreide ebenso, wie Kriegsmunition, als Kontrobande betrachtet werden dürfte und in 3 Monaten die vorhandenen Vorräthe erschöpft sein würden. Was nützt es, Panzerschiffe und Kanonen zu bauen, Millionen für den Angriff und die Verteidigung auszugeben, wenn die notwendigste der Munitionen, die Nahrung, fehlt!

Und die Lage ist so ziemlich überall die gleiche, dieselbe Gefahr bedroht alle vorbestehenden Völker. Jedes Jahr wächst der Verbrauch enorm, seit einem Viertel Jahrhundert hat sich der Konsum in der ganzen Welt um ca. die Hälfte vergrößert. Europa produciert jetzt schon nicht mehr den Weizen, den es braucht, und das Defizit wird durch Amerika gedeckt, bald dürfte auch dies indeß nicht mehr möglich sein, denn ehe ein halbes Jahrhundert vergeht, wird letzteres den eigenen Bedarf kaum befriedigen können. Auch Rußland, der größte Exporteur nach

Schluf beschäftigt. In einem Zimmer, das mit einem guten Teppich ganz bedeckt war, stieg die Temperatur unter der Wirkung von Gasflammen an der Decke bis auf 33,1 Grad, in der Kopfhöhe auf 30,4 und am Boden auf 23,1 Grad. Nach Entfernung des Teppichs waren die betreffenden Temperaturen 33,2, 29,6 und 22,6. Der Teppich war also auf die Durchwärmung des Zimmers fast ohne jeden Einfluß gewesen. Es giebt nur zwei Mittel, den Fußboden eines Zimmers in angenehmer Weise zu erwärmen. Das eine Mittel liegt in der Heizung des darunterliegenden Zimmers, das zweite in der Erwärmung durch Heizkörper in Kopfhöhe, z. B. durch Flammen in Kronleuchtern, weil dann die Wärme von der Decke und den oberen Wänden nach dem Boden hinstrahlt. Eine andere Art der Heizung wird den Fußboden immer verhältnismäßig kalt erscheinen lassen, auch wenn in Kopfhöhe die zuträgliche Temperatur erreicht ist. Das unangenehme Gefühl der Erwärmung auf einem Teppich beruht nur auf der Empfindlichkeit unserer Fußsohlen, deren Wärme durch den Teppich weniger rasch aufgenommen wird, als durch Holz oder gar durch Metall. Es ist also für das Wärmegefühl völlig gleichgültig, ob man auf einem kleinen Fußteppich sitzt oder steht oder ob das ganze Zimmer mit einem Teppich belegt ist. Dasselbe läßt sich sogar durch das Tragen von Filzschuhen erreichen. Für die durchgehenden Teppiche bleiben also nur die Schönheitsrückichten bestehen.

Vereins-Feste.

(Nachnahme frei bis zu 20 Zeilen.)

Die Weihnachtsfeier des "Wiesbadener Militär-Vereins", welche am vorigen Samstag Abend in dem Saale der "Walhalla" stattfand, hatte sich eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen und verlief in schönster Weise. Der Vereins-Vorsitzende, Herr Oberleutnant der Landwehr Schlink, begrüßte in kurzer Ansprache die Erschienenen, wies in treffenden Worten auf die Bedeutung des Festes hin und schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Das Festprogramm entwickelte sich hierauf in solcher, präciser Weise. Fräulein Anna Steinhilber mit ihrer schönen Sopranstimme sang vier Lieder: "Es war einmal", Lied aus der Operette "Im Reiche des Indra", "s itzig Dirndl", "Neues Leben" und "Kindermärchenzeit", welche eine gute Schule bekundeten und mit Verständnis und Wärme vorgetragen wurden. Reicher Beifall lohnte die Sängerin. Die Gesangabtheilung des Vereins hatte sich auch diesmal in den Dienst der guten Sache gestellt, und Dank der umsichtigen Leitung des geschätzten Dirigenten, Herrn Hermann Stiller, welcher sich mit seiner Sängerschaaft allzu große Anstrengungen in letzter Zeit nicht verziehen ließ, gelangten sämtliche Nummern mit Präcision zur Aufführung. Der humoristische Vortrag des Kameraden Willenberger gefiel allgemein und wurde lebhaft applaudirt. Das Weihnachtsmärchen "Gustavens heil'ge Nacht", dessen Aufführung der Verfasser, Kamerad Koch, in liebenswürdiger Weise gestattet, und in welchem außer ihm die Fräulein Mondorf und Brodt, sowie einige Kinder von Vereinsmitgliedern mitwirkten, war gründlich einstudirt und "kappte", ebenso wie der Gesang am Schlusse, vorzüglich. Eine interessante Abwechslung erfuhr das Programm noch dadurch, daß durch einen Biographen die herrlichen Bilder: "Abfahrt Seiner Majestät Schiff "Gela" von Hamburg", "An Bord eines Dampfers während der Beschießung desselben", "Schwieriger Militärtransport in Transvaal", "Präsident Krüger in Paris", "An der Hauptwache in Berlin", "Die Schloßwache kommt", "Wägnachtsbescherung" und "Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. mit großem Gefolge auf der Landungsbrücke des "Vulkan" in Stettin", zur Darstellung gelangten. Hieran anschließend fand die Verlosung der vom Verein angekauften, sowie der von Mitgliedern und Freunden des Vereins geschenkten, zum Theil recht werthvollen Gegenstände statt. Ein solenner Ball, welcher die Festtheilnehmer bis zur vorgerückten Stunde in animirter Stimmung zusammenhielt, bildete den Schluß der Feier. F 491

N. Viebrich, 2. Januar. Trotdem fortwährend vor der leichtsinnigen Handhabung mit Schusswaffen gewarnt wird, kommen doch oft recht traurige Fälle von unbedachtigten Verwundungen vor. So war am Sylvester-Abend ein hiesiger junger Mensch damit beschäftigt, eine alte Pistole, welche er anscheinend zum Neujahrsschießen verwenden wollte, zu reinigen, ohne sie vorher zu untersuchen, ob sie nicht noch geladen sei. Bei diesen Hantirungen trachte plötzlich ein Schuß und die Kugel drang dem schon mehrere Jahre kranken invaliden Vater in die

den Vereinigten Staaten, wird sehr bald seine Produktion selbst verbrauchen, auf andere Länder ist nicht zu rechnen und disponible Terrains für die Kultur sind ebenfalls nicht vorhanden. Die Broderfer dagegen vermehren sich, wie gesagt, von Jahr zu Jahr. In Scandinavien ist der Verbrauch in 25 Jahren um 100 pCt. gestiegen, in Oesterreich-Ungarn um 80 pCt., in Belgien um 50 pCt.

Manche dürften meinen, wenn es an Brod fehlt, werde man Anders essen, aber das ist leicht gesagt. Was zum Beispiel? Bananen vielleicht, die, Humboldt zufolge, einen 133-mal größeren Nährwerth besitzen als Weizen. Aber an diesen würde es noch viel schneller fehlen als an letzterem. Mais, Reis u. dgl. könnten vielleicht eintreten, aber die civilisirte Welt hat sich nun einmal an Weizen gewöhnt und sein Verschwinden würde in der Ernährung und der öffentlichen Gesundheit eine große Störung herbeiführen.

Wie nun wäre also dem drohenden Uebel abzuhelfen, da die Kultur keine weitere Ausdehnung erfahren kann? Indem man es dahin bringt, daß der Boden viel mehr hergiebt, als dies bis jetzt der Fall ist. Der Weizen ist ein Gewächs, das für seine Entwidlung vor Allem Stickstoff gebraucht, den Stickstoff der Luft, der vorher in der Form von Ammoniak oder Salpetersäure fixirt ist. Man hat jetzt mehrere Quellen für fixirten Stickstoff. Die Gasgesellschaften produciren schwefelsaures Ammoniak, indeß in geringen Mengen, in ganz Europa ca. 400,000 Tonnen. Guano enthält große Quantitäten Stickstoff, doch sind die Vorräthe darin fast erschöpft. Was indeß viel fixirten Stickstoff liefern könnte, das sind die Abwässer und Kloaken der großen Städte. Großbritannien allein wirft durch letztere für ungefähr 300 Millionen Mark ins Meer. Schon Liebig sagte vor mehr als einem halben Jahrhundert: Die Zeit muß für England schneller, wie für jedes andere Land kommen, wo es trotz seiner Reichthümer an Gold, Eisen oder Kohle nicht im Stande sein wird, den tausendsten Theil der Nahrung zu kaufen, die es in einer oder der anderen Form seit Hunderten von Jahren so achselos verloren gehen läßt."

Die einzige Mischung, die genügend fixirten Stickstoff enthält, um als Dünger dienen zu können, ist Chilit-Salpeter, der durch Milliarden von Organismen hervorgebracht wird. Die

linke Schulter. Die Verwundung ist derartig, daß eine Ueberführung in das Rothe-Kreuz-Hospital nach Wiesbaden erfolgen mußte.

Sonnenberg, 2. Januar. Gestern feierte Herr Bäckermeister Joh. Abt, langjähriger zweiter Bürgermeister, in bester körperlicher und geistiger Frische seinen 83. Geburtstag. Dem fröhlichen Greis unsere herzlichsten Glückwünsche!

Vermischtes.

Die Eltern gegen ihr Kind. Aus Cassel schreibt man der Köln. Volksztg.: Einen peinlichen Eindruck hinterließ eine Gerichtsverhandlung vor der hiesigen Strafkammer. Unter der Anklage des schweren Diebstahls sah eine junge Frau von einigen zwanzig Jahren auf der Anklagebank, beschuldigt, eines Abends im vergangenen Herbst ihre eigenen Eltern bestohlen zu haben. Die junge Frau, obgleich das einzige Kind ihrer Eltern, war von diesen angeblich sehr hartherzig und egoistisch behandelt und bei ihrer Heirat in Bezug auf Aussteuer an Leinen, Kleidungsstücken u. sehr knapp bedacht worden. Die Angeklagte wollte nun ihre Aussteuer verbessern, wohl auch einige Sachen zu Geld machen, weil sie sich in Noth befand, weshalb sie sich eines Tages von ihrem jetzigen Wohnorte Cassel auf den Weg nach ihrem Heimatorte Helmshausen bei Meisungen machte. Bei passender Gelegenheit schlich sie nun in der Dunkelheit oben auf den Boden ihrer elterlichen Hütte, riß den schlecht befestigten Schloßkrampen aus der morschen Wand der alten Bodenlammer und nahm von den dort aufbewahrten Kleidungsstücken, Leinen und Lüdern einige Stücke an sich, packte Alles in einen Tragkorb und eilte wieder nach Cassel zurück. Obgleich der Werth der Sachen nur gering, machten die Eltern Anzeige gegen ihre Tochter, worauf dieselbe festgenommen und in Untersuchungshaft gebracht wurde. Bei Aufruf der Zeugen in der hiesigen Gerichtsverhandlung erschienen Vater und Mutter weinend im Saale und machten von dem Recht der Zeugnisverweigerung Gebrauch. Der Staatsanwalt hielt beiden mit Recht vor, warum sie ihr eigenes Kind zur Anzeige brächten, wenn sie nachher vor Gericht die Sache nicht vertreten wollten. Die Angeklagte war reumüthig gefändigt und schloß vor, durch Arbeitslosigkeit — sie ist Fabrikarbeiterin — in einer Nothlage gewesen zu sein. Da die Angeklagte in ihrer Jugend wegen einer Entwendung geringfügig verurtheilt ist, so konnte der Staatsanwalt, weil es sich um qualifizierten Diebstahl handelt, selbst unter Annahme mildernder Umstände, nicht unter einem Jahr Gefängniß beantragen. Der Gerichtshof berückichtigte, es wurde ihm offenbar schwer, die reumüthige Angeklagte wegen eines Eigentumsvergehens gegen die leiblichen Eltern zu verurtheilen. Er kam wieder zurück, ließ die beiden Eltern nochmals vortreten, und indem der Vorsitzende ihnen die Zurücknahme des Strafantrags förmlich in den Mund legte, fragte er nacheinander Vater wie Mutter, ob sie etwa mit der nunmehrigen Verweigerung ihrer Aussage gegen ihre Tochter die Zurücknahme des Strafantrags hätten ausbilden wollen, aber mit weinerlicher Stimme erklärten sie: „Nein, bestraft soll sie werden!“ So mußte der Gerichtshof auf die Mindeststrafe von einem Jahr Gefängniß erkennen. Die hartherzigen Eltern ließen sich ihre Zeugengebühren auszahlen, und anscheinend ganz befriedigt über ihre Rolle zogen sie nach Hause.

C. K. Gefährliche Untersuchungen an den Augen wider Thiere hat der englische Forscher Dr. Lindsay Johnson nunmehr zum Abschluß gebracht. Es handelte sich für ihn zunächst darum, festzustellen, ob Affen den als „gelber Fleck“ bekannten besonderen Fleck in der Netzhaut besitzen. Bei seinen Untersuchungen in Menagerien fand er nun zu seiner Ueberzeugung, daß alle Affen ebenso wie der Mensch jenen Fleck besitzen, aber daß er bei jeder Gattung wechselt. Er folgte dieser Spur und entdeckte, daß jede Familie der Säugethiere ihre besondere deutliche Erscheinung im Auge hat, sodas, wenn man die hintere Wand des Auges mit einem Augenspiegel und Licht untersucht, man nicht nur die Familie, sondern auch das Genus des Thieres erkennen kann. Nunmehr untersuchte er systematisch alle Thiere in den Zoologischen Gärten zu London, Antwerpen, Amsterdam und anderen großen Städten; als Ergebnis seiner Riesearbeit fand er viele neue und auffallende Thatsachen. Die verschiedenen Entdeckungen, die Dr. Johnson gemacht hat, sind in den Verhandlungsberichten der „Royal Society“ zu finden. Allgemein interessanter ist jedoch besonders seine Untersuchungsmethode. Um die Augen der Thiere zu prüfen, mußte der Käfig verdunkelt werden und der Forscher neben dem Thier, hinter dessen Kopf sich eine Lampe befand, sitzen und durch den Augenspiegel in einer Entfernung von einem halben Zoll von dem Auge des Thieres seine Beobach-

tungen anstellen, und dies manchmal zwei Stunden lang. Im Ganzen beschäftigte er sich mit jedem Thier acht bis sechzehn Stunden. Er untersuchte die Augen von etwa tausend Thieren und machte Zeichnungen von etwa 250. Bei den größeren Thieren mußte natürlich die Bewegungsfreiheit aufgehoben werden. So wurden die Elefanten gefesselt. Ueber die Bären wurden acht Fuß lange Säcke gezogen und sie dann mit Seilen festgebunden; die geschlossenen Enden der Säcke wurden mit einem Messer aufgeschlitzt, und wenn Meister Peh seinen Kopf vorstreckte, bekam er einen Maulkorb und wurde zur Augenuntersuchung auf den Tisch gehoben. Bei Löwen, Leoparden, Tigern und großen Katzen konnten keine Maulkörbe gebraucht werden, da sie die Thiere tödlich erschrecken; der Forscher mußte sich daher an Menagerien wenden, in denen die Thiere weniger wild waren. Er fand es rathsam, den Thieren den Bart abzuschneiden, da bei einer Berührung desselben während der Untersuchung die Bestien zuschnappten. Dr. Johnson und seine Assistenten waren unerschöpflich in ihren Hilfsmitteln. Einige Vögel wurden dazu gebracht, ihre Schnäbel in große Korben zu stoßen; die Wasserthiere mußten sehr sorgfältig behandelt werden, damit sie nicht erstickten. Die Boa Constrictor und die Tigerschlange wurden in Säcke geworfen und ihre Köpfe aus den Säcken heraus von Wärttern gehalten, während über Wölfe, Biber, Ottern, Robben und Seelöwen Netze geworfen wurden, sodas die Thiere sich in den Netzen verstrickten. Chloroform wurde nicht gebraucht. Gebuld und Schmeicheleien machten bei den meisten Thieren den Gebrauch von künstlichen Mitteln zur Beruhigung unnöthig, und nur bei größeren Thieren wurden Netze, Seile und Säcke angewandt. Dr. Johnson beschäftigt sich jetzt mit der Ausarbeitung der Ergebnisse seiner Untersuchungen.

Letzte Nachrichten.

Wb. Meissen, 2. Januar. Das „Meissener Tageblatt“ trat gestern in den hundertsten Jahrgang ein. Der Inhaber des Blattes, Heinrich Klinitzsch, dessen Familie das Blatt seit der Gründung besitzt, empfing aus diesem Anlaß zahlreiche Glückwünsche Seitens der Behörden, Gesellschaften u. Er errichtete eine Stiftung für Altersversorgung seines Personals.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Mit nicht geringerer Freude wie der Einsender in Nr. 608 des „Tagblatts“ begrüße auch ich die Gründung der Beamten-Baugenossenschaft hier selbst; möchte derselben aber im Interesse der guten Sache den wohlgemeinten Rath geben, jetzt, nach Beendigung der dankenswerthen Vorarbeiten, mehr an die Öffentlichkeit zu treten. Bislang haben nur Besprechungen und Beratungen von im öffentlichen Dienst stehenden Beamten, an die besondere Einladungen ergangen waren, stattgefunden, und trotz dieser Beschränkung ist das über alle Erwartung günstige Ergebnis erzielt, daß schon weit über 100 Herren der Vereinigung beigetreten sind. Meines Dafürhaltens muß aber allen, also auch den in der Zurückgezogenheit und im Ruhestand lebenden Beamten Gelegenheit gegeben werden, sich an der Genossenschaft zu betheiligen. Insbesondere für die Pensionäre ohne Vermögen, deren es doch gerade hier recht viele giebt, ist die Erlangung einer gesunden, preiswerthen und in gewissen Grenzen unklünder Wohnung von größter Bedeutung. Denn bei einem unermögenden Pensionär bleibt das ein für alle Mal bis an sein Lebensende feststehende Einkommen (das Ruhegehalt) in gleicher Höhe, während das Gehalt des noch im Dienst stehenden Beamten alle 3 Jahre aufgebessert wird, ferner ist der Pensionär auch insofern ein ständiger Miether, als er nicht mehr verlegt werden kann, und endlich scheut sich der ältere Pensionär, wenn er einmal eine auch nur einigermaßen zufriedenstellende Wohnung hat, mehr vor jedem Umzug und dem damit verbundenen Aufregungen, wie ein jüngerer Beamter. Lieber nimmt er die in größeren oder kleineren Zwischenräumen sich wiederholende, häufig völlig unberechtigte Preissteigerung an und schränkt sich in seiner sowie recht bescheidenen Lebensweise noch mehr ein. Wenn daher der Beamten-Wohnungs-Verein seiner idealen Aufgabe in vollem Umfange gerecht werden will, so muß er vor Allem, wie auch in dem Anfangs erwähnten Artikel vorgeschlagen, auf die Betheiligung sämmtlicher Beamten bedacht sein. Auf die unendlich vielen Vortheile, welche außerdem noch das Zusammenwirken auf genossenschaftlichem Wege hier gewährt, werde ich in einem späteren Artikel zurückkommen. Die Zahlungsbedingungen auf die Geschäftsanteile sind so günstig gestellt, daß jedem Beamten der Beitritt ermög-

licht wird (vierteljährlich von 5 Mark an). Erwähnt sei noch, daß unter den hier obwaltenden günstigen Gesamtvorhältnissen der Ankauf von Grundstücken von Privatleuten nicht zweifelhaft erscheint. Darum, Beamte Wiesbadens, gleichviel welcher Art, schließt Euch fest zusammen zum gemeinsamen nützlichen Werk, welches das Wohl des gesammten Beamtenstandes bezweckt. Ein Miether.

Unter der Marke „Einfamilienhäuser“ wies ich in Nr. 1 unseres Blattes darauf hin, daß sich die beiden in hiesiger Stadt im Entstehen begriffenen Baugenossenschaften vornehmlich dadurch unterscheiden, daß die der Beamten nur geschlossene Etagenhäuser mit billigen Miethwohnungen zu bauen beabsichtige, während die am 3. d. M. im Saale des „Deutschen Hofes“ zusammentretende Genossenschaft ohne Rücksicht auf die Zugehörigkeit der Mitglieder zu irgend einem Berufsstande Einfamilienhäuser mit etwas erhöhter Miethzahlung herstellen lassen will. Wir werden von zuständiger Seite darauf aufmerksam gemacht, daß das bezüglich der Beamten-Baugenossenschaft Gesagte nicht ganz zutreffend ist. Die Letztere will nach ihren Satzungen den Mitgliedern gesunde und preiswerthe Wohnungen beschaffen und zu diesem Zwecke den Ankauf oder den Bau von Wohnhäusern und deren Ueberlassung an die Mitglieder zur Miete zum Gegenstand ihres Unternehmens machen. Weiter heißt es in jenen Satzungen: „Insbesondere bezweckt der Verein, seinen Mitgliedern durch in gewissen Grenzen unklünder Wohnungen — Ueberweisung von Wohnungsbefehl — die Annehmlichkeiten und Vortheile eines Hauseigentums zu gewähren.“ Schon dieser Wortlaut besagt, daß der Bau von Einfamilienhäusern in der Beamten-Baugenossenschaft nicht ausgeschlossen ist und auch ihr das ideale Ziel in der Wohnungsfrage nicht fehlt. Gewiß wird hiermit immer der weitere Zweck, die Beschaffung preiswerther Wohnungen, Hand in Hand gehen müssen.

Briefkasten.

D. D. Düsseldorf ist eine sehr angenehme Großstadt. Da es offen am Rhein liegt, ist das Klima selbstverständlich weniger mild als hier, das Leben aber dürfte nicht theurer sein. Der „Malkasten“ ist keine Malkschule, sondern eine Künstlergenossenschaft. Die Aufnahme in die offizielle Malkschule, die Akademie, setzt ein gewisses Maß von Kenntnissen im Zeichnen voraus. Weimar ist eine sehr angenehme kleine Residenzstadt mit regem künstlerischem Leben, sowohl in Hinsicht auf Malerei, wie auf Theater und Musik. Coburg ist eine stille, angenehme Stadt, wo nicht viel los ist.

Geschäftliches.

Zahn-Atelier Paul Rehm, Friedrichstr. 50, 1, 9-6. 16713



Geschäfts-Anzeigen müssen nicht nur Abfassung klar und übersichtlich erscheinen, sodas sie den Leser leicht orientiren, sie müssen auch in typographischer Hinsicht durch verständnißvolle Anordnung des Satzes und moderne neue Schriften, kurz durch geschmackvolle Ausführung anziehend ausgekstattet sein, wenn sie dem Leser auffallen und ihn interessieren sollen. Die Anwendung von Clichés, wie sie in neuerer Zeit immer mehr in Aufnahme kommt, ist dabei ebenfalls zu empfehlen, jedoch ist auch hier darauf zu achten, daß die Reproduktionen wenn sie wirken sollen! deutlich sein müssen.



Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Der unerlaubte Nachdruck unterer Original-Recitell ist verboten.

Leitung: B. Schulte vom Brühl in Wiesbaden

Verantwortlich für den gedruckten redaktionellen Theil: C. Wäberdt; für die Anzeigen und Reklamen: J. Grett; Druck in Wiesbaden. Druck und Verlag der J. Schellensberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Ausfuhr erreicht heute 1,200,000 Tonnen jährlich, ab: 10-mal mehr wäre nöthig, und in ca. 20 Jahren dürfte nichts mehr davon vorhanden sein.

Nun sind wir doch aber ständig von Stickstoff umgeben, da die Atmosphäre ihn in unerschöpflichen Mengen enthält, es handelt sich also nur darum, ihn zu fixiren. Bis jetzt haben die nach dieser Richtung angestellten Versuche allerdings keine günstigen Resultate ergeben, aber doch immerhin bewiesen, daß die Sache nicht zu den unmöglichen Dingen gehört. Das unterliegt aber keinem Zweifel, sobald genügend salpetersaures Natron zu Gebote steht, kann Weizen in beliebigen Mengen gewonnen werden, auf einem Terrain, das 13 Jahre 10,8 Hektoliter pro Hektar gab, wurden, nachdem jedes Jahr 635 Kilo salpetersaures Natron in den Boden gebracht wurden, weitere 13 Jahre 33 Hektoliter geerntet, d. h. per Hektar 23,8 Hektoliter mehr. Die Chemie sollte es also als eine ihrer Hauptaufgaben betrachten, die Mittel zu finden, um den Stickstoff der Luft zu fixiren, sie würde damit der Menschheit einen geradezu unschätzbaren Dienst leisten.

Aus Kunst und Leben.

Entdeckte Gedichte der Sappho. Dem Direktorial-Assistenten an der ägyptischen Abtheilung der königlichen Museen in Berlin, Dr. Schubart, ist es, wie das „B. T.“ schreibt, gelungen, unter den neueren Erwerbungen an Resten alter Bücher und Briefe eine höchst erfreuliche Entdeckung zu machen. Ein ganz zertrümmertes und zerstückeltes Stück Pergament hat sich als Rest einer Pergamentrolle herausgestellt, auf der Gedichte aus dem fünften Buche der Sappho geschrieben waren. Die Handschrift stammt aus dem 6. oder lieber 7. Jahrhundert, und daß sich Gedichte Sapphos bis in diese Zeit erhalten hatten, wußten wir. Sie sind also erst durch den Einbruch der Araber zu Grunde gegangen. Der späte Schreiber hat allerdings nicht mehr verstanden, was er schrieb, auch keine Lesetzeichen gesetzt, aber seine Fehler lassen sich meist berichtigen. Schlimmer ist

die Zerkürung und Ungelenkheit der Schrift, die das Lesen schwierig und die Herstellung einer genügenden Photographie unmöglich macht. Immerhin erhält man beträchtliche Reste zweier Gedichte, die in der Form neue Kombinationen der bekannten metrischen Glieder geben. In dem ersten Gedicht nimmt eine Schülerin Sapphos unter Thränen Abschied; die Lehrerin tröstet sie und erinnert sie an das Schöne, das sie namentlich im gemeinsamen Gottesdienste erlebt haben. In dem anderen scheint sie eine Freundin zu trösten, die sich nach Attis sehnt, einem jungen Mädchen, das wie schon aus Sapphos Gedichten kannten, das nun aber nach Lybien verheiratet ist. Die Verse lauten etwa so:

Wenn sie jetzt unter Lybiens Frauen erscheint, ist's, als träte der Vollmond rötlich am Abendhimmel hervor. Da verbleicht aller Sterne Schimmer; es fliegt über den Meerespiegel, über den Ager im Blumenstrolacher Schein. Lieblich ist gefallen der Thau; üppig stehen die Rosen, zarte Kräuter und buschiger Klee.

Wir sehen, wie die Dichterin von Mytilene nach Athen hinüberschaut; die Frühlingsnacht hat eben begonnen. Da hebt sich der Mond über den Horizont, roth von den Dünsten, und erst über die See, dann über die Felder, die zum Meere abfallen, breitet sich sein Licht, an den Thauperlern bricht es sich, und daran sieht die Blumenfreundin, daß die belebende Feuchte gefallen ist; es ist nun so hell, daß sie den Rosenbusch am Rain und die Stauden über dem Rasen der Wiese unterscheiden kann. Dieses Naturbild aber zeigt ihr das Wesen der wahrhaft schönen, edlen Frau, die zwar alle Anderen überstrahlt, aber nicht, um sie zu verdunkeln, sondern durch den Widerschein

ihrer Liebreiz Alles verschönernd und belebend. Wir aber können von Neuem die Künstlerin und die Frau in Sappho gleichermassen bewundern.

Verschiedene Mittheilungen. Die Zionisten planen die Gründung eines modernen jüdischen Verlages. Eine Subskription ist bereits eröffnet worden.

Das Gastspiel Coquelin-Durand im Schauspielhause zu Berlin beginnt am 13. Januar, wird zunächst nur drei Vorstellungen umfassen, eventuell aber bis zum 18. Januar ausgedehnt werden.

In Genua wurde die Aufführung von „Annunzio“ „Francesca da Rimini“ aus „Gründen der Sittlichkeit“ verboten.

Mme. Nordica, die bekannte Sängerin, hat eine große Tournee in den Vereinigten Staaten unternommen, während welcher sie ungefähr hundert Konzerte geben wird. Sie wird den amerikanischen Kontinent nach allen Richtungen durchqueren, aber, wie man hinzusetzt, „in einem Eisenbahnwagen, der ihr Eigenthum ist und der derart bequem eingerichtet ist, daß sie weder die Langeweile, noch die Ermüdung dieser ewigen Reisen verspüren wird.“

Es hat den Anschein, als ob die italienischen Architekten eine starke Reizung haben, ihre Kostenanschläge zu überschreiten. Die Summen, um die es sich da handelt, sind bisweilen phantastische Verhältnisse an. Nach einer Unterphung, die man in Palermo ange stellt hat, das nach „Politeama“, das kürzlich dort erbaut wurde, für das nach „Cire“, statt der zuerst festgesetzten Summe von 600,000, umgewandelt ist, und das „Grosche Theater“, für das man 2,450,000 gesetzt hatte, hat schließlich nicht weniger als 7,000,000 gekostet.

Eine Tropfsteinhöhle von 15 Meilen Höhe, die zwischen 0,60 und 5 Meter variiert, in der Nähe des Klostergewisses, ist in Pflauen i. B. entdeckt worden. Die Färbung der Bildung ist gelblich-grün.

Handelstheil des Wiesbadener Tagblatts.

Deutsches Kapital Uebersee.

D.S.-C. Bei den gegenwärtig zwischen den einzelnen Republiken Süd- und Mittelamerikas schwebenden Differenzen, die zum Theil schon zu bewaffneten Auseinandersetzungen geführt haben, wobei die mächtige Republik in Nordamerika hofft vielleicht im Trüben fischen zu können, dürfte es nicht uninteressant sein zu erfahren, in wie weit deutsches Kapital in den dortigen Ländern angelegt ist. In Südamerika sind etwa 1 1/2—2 Milliarden Mark festgelegt, wovon ungefähr ein Viertel auf die Westküste kommt, mit je der Hälfte der übrigen Summe sind Argentinien und die übrige Ostküste betheilt. Zwei Drittel, also der überwiegende Theil besteht in commerciellen Interessen. Der Grund- und Plantagenbesitz trägt allerdings auch in starkem Maasse zu dieser Summe bei, dagegen sind die Kapitalansätze in der Industrie meist noch nicht in gleichem Grade entwickelt.

Die mittelamerikanische Länder- und Inselgruppe, einschliesslich der südamerikanischen Staaten am Karäibischen Meer und Mexico, die im Wesentlichen eine ähnliche Bemessung der Arbeitssphären des deutschen Kapitals aufweist, repräsentirt deutsche Werthe in der Höhe von 1000 bis 1200 Millionen.

Rechnet man die deutschen Kapitalinteressen in den Vereinigten Staaten Nordamerikas noch mit etwa zwei Milliarden hinzu, so vereinigt der gesammte amerikanische Continent für Deutschland eine Interessensumme von rund 4 1/2 bis 5 Milliarden Mark.

Ziehen wir bei dieser Gelegenheit auch noch gleich die übrigen Welttheile in Betracht, so finden wir, dass in der Südsee sich das deutsche Kapital überwiegend auf das australische Festland concentrirt hat. Von den 550 bis 600 Millionen, die diese Gebiete aufgenommen haben, entfallen fünf Sechstel, zur Hälfte aus Handelswerthen, zur Hälfte aus industriellen, Bergwerks- und landwirtschaftlichen Kapitalien zusammengesetzt, auf den Continent.

In Asien, einschliesslich der Levante, vertheilt sich die deutsche Interessensumme in der Höhe von fast einer Milliarde mit einem knappen Drittel auf Ostasien, mit einem Viertel auf Vorder- und Hinterindien und die niederländische Inselwelt nebst den Philippinen und mit dem Reste von reichlich zwei Fünftel auf das türkische Reich, von dem bedeutende Theile allerdings schon nach Europa und Afrika übergriffen.

Hier ist inzwischen die Steigerung wohl am erheblichsten gewesen. Während im Orient gerade wie in China die industriellen, die Eisenbahnanlagen im Vordergrund des Kapitalsinteresses stehen, überwiegen in allen anderen Ländertheilen, mit Ausnahme des

fruchtbaren Pflanzungsgebiets der Molukken, die Handels- und Creditgeschäftsinteressen durchaus.

In Afrika, das, abgesehen von Egypten, nur den deutschen Schutzgebieten an Umfang des investirten deutschen Kapitals — über 1 Milliarde — mit Asien auf der gleichen Stufe steht, hat das südafrikanische Territorium, insonderheit Transvaal mit seinen Minenunternehmungen fast allein diese Summe absorbiert, während auf die gesammten ausgedehnten Küstengebiete im Norden, im Westen und im Osten weniger als 100 Millionen entfallen. Insgesamt ergiebt sich also der Betrag von 7 bis 7 1/2 Milliarden. Wie gross die Erträgnisse dieser Summen sind, lässt sich wegen der ausserordentlichen Verschiedenheiten auch nicht annähernd feststellen. Bei einem Durchschnittssatz von 6 pCt. — der für einen grossen Theil der bedeutenderen exotischen Unternehmungen gering gegriffen ist und sowohl die minder rentablen Anlagen wie den Umstand berücksichtigt, dass ein Theil der Zinsen im Auslande bleibt — würde sich ein jährliche Zuwachs des deutschen Nationalvermögens von 420 bis 450 Mill. Mk. aus den mit deutschem Gelde arbeitenden Unternehmungen in überseeischen Ländern ergeben.

Die Textilindustrie im Jahre 1901. Die Textilindustrie gehört zu denjenigen Zweigen der Industrie, in denen sich der Niedergang des Wirtschaftslebens mit am Meisten fühlbar machte. Dabei ist noch zu berücksichtigen, dass der wirtschaftliche Aufschwung der vorangegangenen Jahre in der Textilbranche wenig oder gar nicht zum Ausdruck kam, abgesehen von einzelnen Branchen, deren bessere Lage für den Gesamtmarkt wenig in Betracht kommt. Der Wollnach des Jahres 1900 forderte auch in diesem Jahre noch so viele Opfer, dass die Verluste in der Wollindustrie nach Millionen von Mark zählen. Die Bilanzen der Wollkämmerien und Kammgarnspinnereien, soweit sie Actiengesellschaften sind, sprachen eine beredte Sprache; der jüngst in Leipzig verhandelte Prozess gegen die Aufsichtsrathsmitglieder der Leipziger Wollkämmerie lieferte ebenfalls einen Beweis dafür. Wenn nun auch infolge des noch immer schleppenden Geschäftsganges in der Wollwarenfabrikation sich der Betrieb der Wollkämmerien und Kammgarnspinnereien gegenwärtig noch nicht als löhrend bezeichnen lässt, so eröffnen sich diesem Zweige doch insofern bessere Aussichten, als die erfolgten Productionseinschränkungen das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage einigermassen verschoben haben. Es sind in diesem Jahre auch bei den Streichgarnspinnern Versuche unternommen worden, die Production zu regeln; doch sind alle dahingehende Bemühungen ohne Erfolg geblieben. Wie es immer beim wirtschaftlichen Niedergange ergeht, so erging es auch den während der besseren Geschäftslage geschlossenen Vereinigungen der Textilindustrie in diesem Jahre; sie haben sich entweder auflösen müssen, oder sie bestehen heute nur noch dem Namen nach. Unter denjenigen Zweigen der Textilbranche, innerhalb deren sich seit einiger Zeit ein etwas besserer Geschäftsgang geltend macht, nennen wir die Leinenindustrie, in der allerdings erhebliche Betriebseinschränkungen stattfanden, die Fabrikation von wollenen und halbwollenen Damenkleiderstoffen in Sachsen und Thüringen und endlich die Jutebranche. In der Letzteren ist in diesem Jahre die erstrebte Vereinigung zu Stande gekommen. Der Verband der deutschen Linoleumfabrikanten musste sich

nach kurzem Bestehen wieder auflösen; in den Kreisen der Linoleumhändler wird vielfach die Frage discutirt, ob und in welcher Weise der Verband regressivepflichtig zu machen sei wegen angeblicher Nichtinnehaltung der Vereinbarungen. Der sächsische Wollhandel und die sächsische Textilindustrie wurden von dem Zusammenbruch der Leipziger Bank hart betroffen, und dieser Schlag ist bis jetzt noch nicht überwunden. Zu den traurigsten Jahren zählt das Jahr 1901 für die Baumwollbranche. Die Verluste derselben sind ganz unermesslich. Wenn sich auch hier in der letzten Zeit, nachdem ein verhältnissmässig ungünstiger amerikanischer Erntebericht bekannt geworden ist, die Tendenz etwas befestigt hat, so wird doch eine lange Zeit guten Geschäftsganges notwendig sein, um den Betrieb der Baumwollspinnereien und Webereien zu machen. Zu den wenigen Zweigen, die befriedigender beschäftigt waren, gehört die Seidenwarenfabrikation. Die letzten Berichte lassen erkennen, dass auch die Aussichten für die Zukunft gut sind. Der Stand der einheitlichen internationalen Garnnummerung, an der die deutsche Textilindustrie ein ganz besonderes Interesse hat, ist in diesem Jahre unverändert geblieben. (B. T.)

Geschäftskalender für den Weltverkehr. Von der Verlagshandlung C. Regenhardt, Berlin W. 35, geht uns soeben der XXVII. Jahrgang ihres Geschäftskalenders für den Weltverkehr, dieses grossartigen Vermittlers der direkten Auskunftsvertheilung, zu. Durch das Werk soll dem Handelstande ein schneller und zuverlässiger Weg an die Hand gegeben werden, um sich über die Zahlungsfähigkeit und Solidität seiner Auftraggeber überall im deutschen Reiche und auch sonst in hervorragenden Plätzen direkt zu unterrichten. Zu diesem Zwecke sind in allen nennenswerthen Orten Correspondenten gewonnen worden — durch Beifügung eines Sternes gekennzeichnet —, die sich bereit erklärt haben, jedem Abnehmer des Geschäftskalenders für eine kleine Gebühr über Geschäfts- und Creditverhältnisse eines Hauses direkte Auskunft zu erteilen. Der „Weltverkehr“ bietet ferner einen zuverlässigen Weg, um zweifelhaft gewordene Forderungen jederzeit zum Inkasso zu bringen und sich für jeden Ort Agenten zu beschaffen. Unter solchen Umständen hat der Band um 120 Seiten zugenommen; er enthält jetzt etwa 22,000 Orte, 51,570 wohlgeprüfte Firmen und 9000 der Auskunftsvermittlung dienende Correspondenten. Wir können das Werk, das ferner wohlgeordnet bewährteste Bankfirmen, Spediteure, Advokaten, Gerichte, Gerichtsvollzieher, Prozessagenten, Zoll- und Verkehrsanstalten, sowie die Consulate auführt etc., unseren Lesern nur auf das Annehmlichste empfehlen. — Der Preis des hervorragend nützlichen Werkes beträgt 3 Mark.

Dresdener Creditanstalt. Die Generalversammlung genehmigte die Eröffnungsbilanz, beschloss die mündliche Berichterstattung der Liquidatoren und Revisoren schriftlich zu vervielfältigen, nahm die Vergleichsvorschläge dreier Mitglieder des früheren Aufsichtsrathes gegen Zahlung von zweimal 25,000 Mark und einmal 75,000 Mark mit grosser Majorität an und beschloss ferner, die Auszahlung der noch nicht vorgelegten Dividendenscheine für 1900 weiter vorzunehmen. Der Verlauf der Generalversammlung war durch eine gewaltige Erregung der Actionäre gekennzeichnet, die sich in heftigen Anklagen gegen den in der Versammlung erschienenen Commercienrath Horn Luft machte. Abgesehen von dem Vorwurf der Verschleierung und einer leichtsinnigen Geschäftsführung, den auch der Bericht der Revisionscommission nicht hatte entkräften können, wurde dem Commercienrath Horn ferner Schuld gegeben, er habe, nachdem ein Rückkauf der Creditanstaltactien von der Verwaltung zum Zwecke der Courshaltung beschlossen war, seinen Actienbesitz schleunigst an der Berliner Börse verkauft und somit seine Collegen im Aufsichtsrath gezwungen, diese Actien zu höherem Course zurückzukaufen.

Montag, den 6. Januar 1902, Abends 7 1/2 Uhr,

im grossen Saale des Casinos, Friedrichstrasse 22:

Lieder-Abend

von Paul Haubrich.

unter Mitwirkung von Louise Haubrich-Willig, Königl. Schauspielerin.

Am Clavier: Heinrich Weimar.

Lieder von Weber, Grieg, Rich. Maass, Hugo Wolf, Hermann Weingartner, Fielitz (Elland m. Declamat.), Schumann (Ballade v. Haidcknaben).

Billets zu 4 u. 3 Mk. (nummerirt), 2 Mk. (unnummer. Sitze) vorher bei Heinrich Wolff, Wilhelmstrasse 30, und Abends an der Kasse. F 473

Lohnende Vertretung

in Branereiglasuren, Emailfarben, Kofschmuckstrichen. Gut eingeführte Herren werden als Vertreter für Wiesbaden gesucht. Gef. Meldungen mit ausführl. Darlegung des sonstigen Wirkungsbereiches und Angabe von Referenzen an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M., u. K. V. 1488. F 80



Telephon 173.

Großer Massen-Fischverkauf.

Prima Angel-Schellfische, allergrösste, 40—50 Pf.
 Kleine und Mittel-Schellfische 30—40 Pf.
 Cablian, ganze Fische, 3—6-pfd., 40 Pf.
 Cablian im Ausschnitt 50—70 Pf.
 Seehechte, ganze Fische, 40 Pf.
 Seehechte ohne Kopf und Gräten 60 Pf.
 Zander von 80 Pf. an.
 Lebendfr. Rheinzander 1.20 Mk.
 Lebende Karpfen 1 Mk. bis 1.20 Mk.
 Rothfleischiger Salm 1.50 Mk.
 Steinbutt, Seezungen, Limandes, Merlaus, Schollen, ächter Winter-Rheinfalm, lebende Bachforellen, Schleie, Aale, lebende Hummern etc. billigst.

Haupt-Fischverkauf nur im Laden und in der Fischhalle, Eingang Thorfahrt, vis-à-vis dem Rathskeller, nicht auf dem Markt.

Keine Drogerie.

Kneipp-Haus
(Inh. Hch. Meyer)

59 Rheinstrasse 59 59 Rheinstrasse 59

Niederlage und Vertretung
der Fa. Oberhäuser & Landauer, Würzburg, alleinberechtigte Fabrikanten aller

Pfarrer Seb. Kneipp's
Heilmittel-Specialitäten u. Toilette-Artikel.

Niederlage und Vertretung der Fa. H. Zeiler, Ulm, alleinprivilegirte Firma für alle

Pfarrer Seb. Kneipp's
Diät-, Kraft- und Nahrungsmittel-Specialitäten.
en gros — Verkauf en detail.

Wegweiser zur Anwendung von Kneipp's Wasser- u. Kräuter-kuren 40 Pf. 126

Beste Marke

COGNAC
gegründet 1844

von H.J. Peters & Co. Nachf. Köln.

ärztl. empfohlen,
die 1/2 Fl. Mk. 1.75, 2.—, 2.25, 2.50, 3.—, 4.—, 5.—
die 1/4 Fl. Mk. 1.— bis Mk. 2.70.

Liqueure, Spirituosen, Punsche,
Fruchtsäfte, Südweine

empfiehlt 16796
J. M. Roth Nachf., Gr. Burgstr. 4.
Telephon-Anschluss 297.

Geschäfts-Verlegung.
Mein Geschäft befindet sich jetzt wieder 102

Webergasse
und zwar **No. 36.**

Reparatur-Werkstätten:
Schillerplatz 2 u. Webergasse 36.

Carl Kreidel, Mechaniker.

Kinder-Bewahr-Anstalt.

Zur Weihnachts-Bescherung sind uns noch nachträglich gütigst zugegangen: Durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ von Ungen. 3.50 Mk., in der Anstalt abgegeben von Herrn Spenglermeister Ruwedel 4 Eimer, wofür herzlich dankt F 211 Der Vorstand.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft

WIESBADEN

Langgasse 16, I * Bezirks- und Stadt-Telefon 31

halten sich für Besorgung aller Bankgeschäfte bestens empfohlen.

Einlösung aller Coupons geraume Zeit vor Verfall ohne Abzug, verbunden mit kostenfreier Verloosungscontrolle.

Feuer- und diebessicheres Gewölbe mit vermietbaren Schrankfächern (sogen. Safes) unter eigenem Verschluss der Miether.

Jeder Fremde

der nach Wiesbaden kommt, sei es zu kürzerem oder dauerndem Aufenthalte, sei darauf aufmerksam gemacht, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ — gegründet 1852 — die älteste, beliebteste, billigste und dabei umfangreichste Zeitung Wiesbadens ist (täglich 2 Ausgaben, Sonntags und Montags je eine, Preis 50 Pfg. monatlich) und sich eingebürgert hat wie kein anderes Blatt, von Haus zu Haus, von Familie zu Familie.

Neben einem sehr reichhaltigen redactionellen Theile bietet das „Wiesbadener Tagblatt“ einen Anzeigenthail von unübertroffener Ausdehnung, da das „Wiesbadener Tagblatt“ allgemeines Insertionsorgan der Wiesbadener Geschäftswelt ist, aber auch zu anderen Veröffentlichungen aller Art, besonders zu den Familien-Nachrichten (Geburts-, Verlobungs-, Heiraths- und Todes-Anzeigen) und dem Arbeitsmarkt, von Jedermann benutzt wird. Die für das fremden-Publikum und neuzuziehende Einwohner Wiesbadens wichtigen öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden werden im „Wiesbadener Tagblatt“ aufgenommen. Dieselben können unentgeltlich eingesehen werden in den mehrfach aufgelegten Exemplaren des „Wiesbadener Tagblatt“ in der Schalterhalle des Verlags Langgasse 27. Einzelne Tagblatt-Nummern kosten 5 Pfg. Man

abonnirt auf das „Wiesbadener Tagblatt“

im Verlag Langgasse 27, in den zahlreichen Ausgabestellen in allen Theilen der Stadt und bei allen kaiserlichen Postämtern.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ wird von königlichen, communalständischen, städtischen und anderen Staats- und Civilbehörden, insbesondere von der kgl. Staatsanwaltschaft und den kgl. Gerichten zu Publikationen benutzt.

Die Fremdenliste, die Programme der Curhaus-Concerte, die Ankündigungen der hiesigen Theater (darunter die ausführlichen Zettel des Hoftheaters und des Residenz-Theaters), die auswärtigen Familien-Nachrichten, die Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben und alles Andere, über das der Fremde und Einheimische unterrichtet zu sein wünscht (Fremdenführer, Tages-Veranstaltungen, Vereins-Nachrichten, Weiterberichte, Verkehrs-Nachrichten), findet sich im „Wiesbadener Tagblatt“.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener Tagblatt“ sind: „Unterhaltende Blätter“, alle 14 Tage erscheinend, die „Illustrirte Kinderzeitung“, „Alt-Rassau“, Blätter für alte Nassauische Geschichte und Kulturgeschichte, die „Haus- und landwirtschaftliche Rundschau“, zwei „Taschensfahrpläne“, der „Tagblatt-Kalender“, die „Verloosungsliste“, sowie „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“, enthaltend Bekanntmachungen hiesiger und auswärtiger Behörden, dreimal wöchentlich.

Schachfreunde seien auf die Rubrik „Schach“, Organ des Wiesbadener Schachvereins, verwiesen, welche das größte Interesse der Anhänger des Schachspiels findet und jeden Sonntag erscheint.

Bei der einheimischen Bevölkerung bedarf das „Wiesbadener Tagblatt“ keiner weiteren Empfehlung, dort ist es seit fast einem halben Jahrhundert überall zu finden

weil unentbehrlich für Jedermann.

Die Biebrich, Matbbauskraße 11

Biebricher Filiale

des Wiesbadener Tagblatts nimmt Tagblatt-Bestellungen sowie Anzeigen-Aufträge für das Wiesbadener Tagblatt zu den üblichen Preisen jederzeit entgegen.

Inhaber: H. Scheurer

Heute
Freitag, den 3. Januar,
Vormittags 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend,
Fortsetzung der großen
Schuhwaaren-Versteigerung
im Laden
37 Webergasse 37
(Ede Saalgasse),
öffentlich meistbietend gegen
Baarzahlung.

Georg Jäger,
Auctionator und Taxator,
Selenenstraße 4.

Wiener Masken-Leihanstalt
wieder eingetroffen
Wilhelmstr. 10, Café Hohenloher.
Empfehlen für Damen u. Herren
einfache und elegante **Domino's,**
Kostüme, Ordens, Masken,
Theater u. Carnevals-Kostüme,
zum Verkauf und Verleihen, in
gr. Auswahl. Hochachtungsvoll
Madame Emilie Rehak.

Maskencostüme — Hüte,
hochleg. Neuheit, Fantasie u. Empir.-Toilette.
Domino's u. aus 1. Köhler Keller u. solid. Preis.
Kauf u. leihweise. Anfert. u. Verstell. u. reiz.
Wählern. Kostüme können in Tauch genommen
werden. Verkauf in Seide, Spitzen u. Befäßen,
sowie Einricht. d. Kost. u. Selbstarbeit.
A. Kopp, Dombheimerstr. 38, Gerh. Bart.

Loge Plato,
Friedrichstraße 27.
Die Säle sind zur

**Abhaltung von Hochzeiten,
Bällen, Concerten ic. ic.**

zu vermieten. Näheres bei dem Restaurateur
Herrn Friedr. Neugebauer. F 461

Guten Bürgerl. Mittagstisch à 70 Pfg.
Dombheimerstraße 10, 1. 17121

Nur das
Allerfeinste
von
Bienen-Honig
(Lindenblüthen-
Tracht)
empfiehlt Pfd. Mk. 1.30 15572
Drogerie Apotheker Otto Siebert,
am Königl. Schloss.

Butter zum Auskochen.
J. Rathgeber,
Neugasse 14. 76

Kartoffeln, magnum bonum, à Ctr.
2 Mk. Reinb. Faust, Schwabacherstraße 23.

Verkäufe

Kräftiges Arbeitspferd zu verkaufen
Morisstraße 44. Herten.
H. dr. Hundchen, 1 Jahr, Stubenrein, billig
zu verkaufen Wilhelmstraße 52, 3. 14

Die feinsten edelsten Kanarienvögel
mit langen tiefen u. gedogenen Hohltonen, voller
runder Klarer, Hohlklang, Ringelrollen u. tiefen
Flöten zu verkaufen bei 17552
J. Enkirch, 40 Jahre Richter,
Dranienstraße 35, Stb. 2.

Wir wollen räumen,
und offeriren heute zu Ausverkaufpreisen:
Sämmtliche Winter-Blousen à Mk. 1 per Stück;
Prima Strickwolle per Strang, 10 Loh, 38,
55 u. 70 Pfg.; Regenschirme Mk. 1.50; Kragen,
Manschetten, Handschuhe, Strümpfe, Cravatten
enorm billig; Corsetts ca. 50 Pfg. per Stück
billiger als sonst; Herren-Hemden, Burthen-
Hemden, Knaben-Hemden ca. 25 Pfg. per St.
billiger; Unterjaken, Unterhosen, Normalhemden,
Jogdwesten sind im Preise bedeutend ermäßigt;
Keinen Taschentücher jezt 10 Pfg. das Stück;
ein großer Vollen schwerer Herren-Hosen zu
Mk. 4.—

Saison-Ansverkauf
Guggenheim & Marx,
am Schloßplatz und Filiale Altenboeckstraße 11

Cavalierkette,
Gold und Platin, aus zweiter Hand im Auftrag
zu verkaufen.
Mohr, Juwelier, Neugasse 18/20.

Gut erh. Herren-Gesellschafts-Anzug
(Frackjacket) und verchied. Damen-Garderoben,
darunter ein elegantes Schneiderfleisch, billig zu ver-
kaufen. Eingek. v. 12-2 Uhr Mittags u. Abends
von 8 Uhr an. Näh. im Taubl.-Verlag. 16533*

Damen- u. Kinder-Kleider, Blousen, Jacket,
Gabe u. bill. an verk. Grabenstr. 9, 1 r. 17721

Pianos, gut erhalten, gebrauchte, aus
ersten Fabriken, auch ein Harmonium
sehr billig abzugeben 17804
Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 30.

Gepielte Pianos
in den verschiedensten Preislagen werden billig
abgegeben bei 14983
Franz Schellenberg, Kirchstraße 35.

Eine alte tadellos reparirte franz. Geige zu
verk. Wo? sagt der Taubl.-Verlag. 17602

Neu geb. Betten, Kleiderich, Ottomanen,
Tische, Stühle, Spiegel, Bilder u. die Sachen sind
1. A. im Gebrauch, sehr b. u. v. Frankenstr. 19, 3

Ein vollst. zwischl. Bett und eine Arbeiter-
stühle b. u. v. verlaufen Herberstraße 9, Stb. 1 r.

Gut gearbeitete Möbel, meist Handarbeit, weoen
Erhaltung d. hob. Ladeumstände sehr bill. zu vk.: vollst.
Betten (pol. u. lach.) 50-150 Mk., Bettst. (vol. u.
lach.) 17-50 Mk., Kleiderchränke (1 v. 2thür.)
21-50 Mk., Verticows (pol.) 34 bis 60 Mk., Kom.
(pol.) 26-55 Mk., Küchenschränke 28-38 Mk.,
Sprüngr. 18-25 Mk., Karagen in Seegras, Wölle,
Afrik u. Haar 10-50 Mk., Deckbetten 12-30 Mk.,
Sophas u. Auszugstische (pol.) 15-25 Mk., Sophas,
Divans und Ottomanen 25-70 Mk., Küchens- und
Kümmertische 6-11 Mk., alle Sorten Stühle,
Spiegel, Waschkommoden, Nachttische, Küchensbretter
u. t. w. Hoene Werkstat. Frankenstr. 19.

Ein v. Bett 20 Mk., ein r. Tisch 4 Mk., ein
H. Stuhl 6, 1 Speisegerüst 4, 1 Sessel 2.50,
2 Stühle à 1 Mk. Neugasse 18, 1. 18155

A. schönes Kamelachen-Sopha, Nips-Sopha,
Damast-Canape, Chaiselongue, Alles neu, bill.
Michelsberg 9 bei Rotherdt. 17969

Neu neues Canape 30 Mk., vol. Bett 45 Mk.,
gr. Spiegel m. Trumeau zu verk. Reichstr. 4, 1 r.

**Elegante
Salon-Garnitur,**
neu, Sopha und 4 Sessel, für 330 Mark
zu verkaufen Kirchstraße 13, 2. 116

Eine Tisch-Garnitur, 1 Verticow,
1 Tisch u. Stühle (neue Sachen) Bezugs
halber zu verkaufen Stiefstraße 24, Part.

Secr., Vertic., Kl. u. Küchenchr., Waschl. u.
Betten, Tische u. b. u. v. Sebahnstr. 9, 1 r. 14984

Bill. zu verk. ein Secretär, 2th. pol. Kleider-
schrank, dito Waschkommode u. Nachtschränken,
Garderobeschr., p. u. l. Betten, Kammode, Spiegel,
Regul., pol. u. l. Verticows, Salonisch, Bilderchr.,
Bilder, Ladenachr. u. n. v. W. Webergasse 42, 2 l.

Verticow v. 42, Sopha 14, Schreibt. 36,
Lüster 35, Büchersch. 50, Kleiderchr. 15,
bei Gg. oder Schlafzimmer-Einrichtung gibt
es bis Weihnachten Kamelachensessel oder
Lüster gratis Hermannstraße 12, 1. 17617

Verticow, Nippisch billig zu verkaufen
Dranienstraße 22, Stb. 1. 17874
Ein 2-thür. Kleiderchr. 12 Mk., Chaiselongue
(Büsch) 12 Mk., Deck. 8 Mk., b. Klein Weberg. 58

Geldschrank,

mittelgroß, fast neu, abzugeben. Näheres im Taabl.-Verlag. 15581
Eis. Truhe (antik) mit Tresor, 75 x 40 cm, b. abzugeben Rheinstraße 78, 3 (Pstb.).
Weisbräuterei 36 ist gut erhalt. Kinder-Schreibpult (Euseb Herrmann) zu verkaufen.

Zu verkaufen

eine vollständige Laden-Einrichtung für Colonialgeschäfte. Näheres Helenenstraße 2, Erdgeschoss links. 17286
Eine Speiserei-Einrichtung sofort zu verkaufen durch Joseph Stern, Goldgasse 6.
Niederrolle zu verkaufen Weisbräuterei 16, Dellmündstr. 29 e. Federfahnd. - u. 18467
A. Schneidwaren zu verkaufen Weisbräuterei 10. 15065

Stereotypie!

Einen Siebsten mit Schmelzriegel, Druckhaube und Trockenpresse und eine einzelne Trockenpresse hat billig abzugeben die L. Schellenberg'sche Gussbuchdruckerei, Wiesbaden.

Ein transport. Oerd und zwei große Garderoben-Koffer billig zu verkaufen Kirchhofstraße 10, von 8-12 Uhr Vorm.
Ewaler Säulenofen (auch zum Kochen) Villa Herderstraße 33, B. 18131
Zwei gut erhaltene Eimer, Eisen (vorzüglich heizend) sind Raummangel wegen abzugeben Frankfurtstraße 30.

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Ein transport. Oerd und zwei große Garderoben-Koffer billig zu verkaufen Kirchhofstraße 10, von 8-12 Uhr Vorm.
Ewaler Säulenofen (auch zum Kochen) Villa Herderstraße 33, B. 18131
Zwei gut erhaltene Eimer, Eisen (vorzüglich heizend) sind Raummangel wegen abzugeben Frankfurtstraße 30.

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Compl. Erleuchtungs- u. Stagen-Decor.-Ständer, Spiegel, 142 x 82, diverse Schilder, geschmiedeter Eisen. Messing-Bücher sofort billig zu verkaufen Wilhelmstraße 44. Wegner. 18105
Sarmia. Messing-Küster zu verkaufen Herderstraße 28. Stippler.
Ein zweiarziger Cadarm zu verkaufen Herderstraße 17, Laden. 76
Wach- u. Hebräisch. a. v. Adlerstr. 27. 17527
Herdemittell billig zu verk. Karstr. 32, Hilt

Landhaus Victoriastr. 45,

9 Zimmer, zum Alleinbewohnen, mit Centralheizung und elektr. Licht, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 16801

Villa

in feinsten Ausführung, in welcher seither Pension mit bestem Erfolge betrieben wurde, zum Preise von 90,000 unter günstigen Bedingungen zu verk. Offerten u. J. T. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Capitalanlage.
Ein Stagenhaus mit 3 Zimmer-Wohnungen, 190,000 rentierend, zum Preise von 95,000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Chiffre H. T. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Ein neues 3-Stagen-Haus zum Abblittern, nächst dem Wohnhaus, für 85,000 Mk. aus 1. Hand mit 10,000 Anzahlung zu verkaufen. 16784
P. G. Hück, Bahnhofstraße 20.

Ein dreistöckiges Stagen-Landhaus (6 Zim., 2 Wohnungen) im südlichen Stadtteil ist zu verkaufen. Anfragen unter J. H. 713 an den Tagbl.-Verlag erbiten. 17508

Villa

Vellingstraße 9,
in moderner Ausführung, zu verkaufen. Näh. bei Wiederspahn, Schilderstraße 10. 16787

Ein rentabl. neues herrschaftl. Stagenhaus in guter Lage (an dreier vordrummer Hauptstr.), 4 Stagen à 5 Zim. u. aller Comfort d. Neu., aus erster Hand vom Erb. sehr preisw. u. u. gütig. Bedingg. zu verk. - Rentiert 6% des Kaufpreises. Gef. Offerten unter P. O. 292 an den Tagbl.-Verlag. 17957

Herrschaftliche Villen
Wiesbadenstr. 2 u. 4 zu verk. Näh. bei 15516
Eine kleine, gut erhaltene Villa ist zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer 16932
H. Inra, Taunusstraße 51/53.

Villa, Rubensstr. 15, nahe
neu erbaute Villa, 10 Zimmer, 5 Bann., Küche, event. 2 Küchen, und alle modernen Einrichtungen enthaltend, mit schöner Aussicht auf den Neroberg und Nerothal, gesünder Lage, zu verkaufen, event. zu vermieten. Näh. Westendstr. 8, Part. 14318

Villa, der Wilhelmstr.,
neu erbaute Villa, 10 Zimmer, 5 Bann., Küche, event. 2 Küchen, und alle modernen Einrichtungen enthaltend, mit schöner Aussicht auf den Neroberg und Nerothal, gesünder Lage, zu verkaufen, event. zu vermieten. Näh. Westendstr. 8, Part. 14318

Ein schöne II. Villa zum Alleinbew., in guter, feiner, gesunder, kaufbarer Lage, neu, mit 8 prachtl. Wohn- und ausricht. Neben-, Gas und elektr. Licht, Centralheizung, herrl. Ausblick u., aus erster Hand, vom Erb. sehr preisw. für 68,000 Mk. zu verk. - Halletheile der Straßend. nicht weh. - Gef. Offerten u. D. O. 290 a. d. Tagbl.-Verl. 17959

Villa Parkstraße 42,
am Haupt-Taunusweg gelegen, ist zu verkaufen. Näh. Taunusstr. 40. 16782
Schöne Villa vorb. Nerothal, 12 Zim. u. reichl. Zubehör, großer Garten, auch f. Pension geeignet, ist sehr preisw. zu verk. Ans. 10- bis 15,000 Mk., übrige Bedingg. gütig. Evtl. auch Tausch auf II. Rentenhau. Otto Engel, Adolfsstr. 3. 17909

Landhaus
(Höhenlage, Sonnenlicht) mit sehr großem Garten, ca. 118 Ruthen (2 große Bauplätze), ganz nahe am Centrum der Stadt, Erdbildung halber zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. 1652
Wegen Sterbefall zu verk. - in die allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Villa Kreidelstraße 4
mit angrenzendem über 70 Ruthen gr. Bauplatz. Beschäftigung jeder Zeit gestattet. 16780

Villa Kapellenstraße 75,
prachtvolle, gesunde Lage, herrliche Fernsicht, enthaltend 9 resp. 10 geräumige herrschaftliche Zimmer, hoheliegend ausgestattet, mit elektr. Licht u. f. w. versehen, sowie reichliche Nebenräume, per 1. April 1902 oder früher preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres baldmöglichst oder beim Eigentümer Wilhelmstr. 18, Part. 13469
Mein Gehaus mit Bad. n. ist Familienverhältnisse halber zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. 15533

Zwei herrschaftliche Villen,
Humboldtstraße 21, Gte Westendstraße, u. Belvederestraße 7, neu erbaute, herrliche Aussicht, bestehend aus 10 Zimmern, Bad, 4 Bannarden, hellen Souterrain-Räumen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, sind sofort zu verkaufen. Näh. beim Besitzer Ph. Hasselbach, Schillerstraße 7.

Neue Villa,
Beethovenstraße 9, enth. 9 Zimmer, Bad, Küche, Spielz., Boisch, 4 Keller, 3 Bannarden u. gr. Trockenpfeiler mit Centralheizung u. elektr. Licht, seit 1. Oktober fertig, aus erster Hand sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres Beethovenstraße 11. 16298

Herrschaftliche Villa
Hilfstraße 16
zu verkaufen, neu erbaute, gelegen in vornehmster ruhiger Lage, mit 9 gr. Zimmern, 2 Bannarden, 4 Bannarden, 2 Treppenhäusern, schönen hellen Souterrain-Räumen und allem Zubehör, mit modernem Comfort. Näh. 13449
Fritz Müller, Dellmündstraße 35, B. Hächengeb., ca. 26', zu verk. Näh. 1 St., von 1 1/2-2 1/2 Uhr. 16779

Neue Villa,
Beethovenstraße 9, enth. 9 Zimmer, Bad, Küche, Spielz., Boisch, 4 Keller, 3 Bannarden u. gr. Trockenpfeiler mit Centralheizung u. elektr. Licht, seit 1. Oktober fertig, aus erster Hand sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres Beethovenstraße 11. 16298

Herrschaftliche Villa
Hilfstraße 16
zu verkaufen, neu erbaute, gelegen in vornehmster ruhiger Lage, mit 9 gr. Zimmern, 2 Bannarden, 4 Bannarden, 2 Treppenhäusern, schönen hellen Souterrain-Räumen und allem Zubehör, mit modernem Comfort. Näh. 13449
Fritz Müller, Dellmündstraße 35, B. Hächengeb., ca. 26', zu verk. Näh. 1 St., von 1 1/2-2 1/2 Uhr. 16779

Neue Villa,
Beethovenstraße 9, enth. 9 Zimmer, Bad, Küche, Spielz., Boisch, 4 Keller, 3 Bannarden u. gr. Trockenpfeiler mit Centralheizung u. elektr. Licht, seit 1. Oktober fertig, aus erster Hand sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres Beethovenstraße 11. 16298

Herrschaftliche Villa
Hilfstraße 16
zu verkaufen, neu erbaute, gelegen in vornehmster ruhiger Lage, mit 9 gr. Zimmern, 2 Bannarden, 4 Bannarden, 2 Treppenhäusern, schönen hellen Souterrain-Räumen und allem Zubehör, mit modernem Comfort. Näh. 13449
Fritz Müller, Dellmündstraße 35, B. Hächengeb., ca. 26', zu verk. Näh. 1 St., von 1 1/2-2 1/2 Uhr. 16779

Neue Villa,
Beethovenstraße 9, enth. 9 Zimmer, Bad, Küche, Spielz., Boisch, 4 Keller, 3 Bannarden u. gr. Trockenpfeiler mit Centralheizung u. elektr. Licht, seit 1. Oktober fertig, aus erster Hand sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres Beethovenstraße 11. 16298

Herrschaftliche Villa
Hilfstraße 16
zu verkaufen, neu erbaute, gelegen in vornehmster ruhiger Lage, mit 9 gr. Zimmern, 2 Bannarden, 4 Bannarden, 2 Treppenhäusern, schönen hellen Souterrain-Räumen und allem Zubehör, mit modernem Comfort. Näh. 13449
Fritz Müller, Dellmündstraße 35, B. Hächengeb., ca. 26', zu verk. Näh. 1 St., von 1 1/2-2 1/2 Uhr. 16779

Neue Villa,
Beethovenstraße 9, enth. 9 Zimmer, Bad, Küche, Spielz., Boisch, 4 Keller, 3 Bannarden u. gr. Trockenpfeiler mit Centralheizung u. elektr. Licht, seit 1. Oktober fertig, aus erster Hand sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres Beethovenstraße 11. 16298

Herrschaftliche Villa
Hilfstraße 16
zu verkaufen, neu erbaute, gelegen in vornehmster ruhiger Lage, mit 9 gr. Zimmern, 2 Bannarden, 4 Bannarden, 2 Treppenhäusern, schönen hellen Souterrain-Räumen und allem Zubehör, mit modernem Comfort. Näh. 13449
Fritz Müller, Dellmündstraße 35, B. Hächengeb., ca. 26', zu verk. Näh. 1 St., von 1 1/2-2 1/2 Uhr. 16779

Neue Villa,
Beethovenstraße 9, enth. 9 Zimmer, Bad, Küche, Spielz., Boisch, 4 Keller, 3 Bannarden u. gr. Trockenpfeiler mit Centralheizung u. elektr. Licht, seit 1. Oktober fertig, aus erster Hand sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres Beethovenstraße 11. 16298

Herrschaftliche Villa
Hilfstraße 16
zu verkaufen, neu erbaute, gelegen in vornehmster ruhiger Lage, mit 9 gr. Zimmern, 2 Bannarden, 4 Bannarden, 2 Treppenhäusern, schönen hellen Souterrain-Räumen und allem Zubehör, mit modernem Comfort. Näh. 13449
Fritz Müller, Dellmündstraße 35, B. Hächengeb., ca. 26', zu verk. Näh. 1 St., von 1 1/2-2 1/2 Uhr. 16779

Neue Villa.

Die mit allen modernen Bequemlichkeiten ausgestattete, neu erbaute Villa Moritzstraße 76, enth. 6 herrsch. Zimmer, 1 gr. Zimmer in der Frontispize, 8 Bannarden, Bad u. f. w., ist zu verkaufen. Dieselbe ist sehr elegant und solide aus Stein und Eisen erbaut u. hat eine, einem feinen Privatbau entsprechende innere Einrichtung. Sie würde sich besonders für eine vornehme kleinere Familie oder einzelne Persönlichkeit, welche ein eigenes Heim zu haben wünscht, eignen. Näh. Baubüro Gmferstraße 2 15074

Villa

Gustav-Prellstraße 11 (neu erbaut), hoheliegend und mit allem Comfort auf das Zweckmäßigste ausgestattet, zu verkaufen. Näh. beim Besitzer. 14315
Architect Fritz Arens, Albrechtstraße 6, 1.

Stagen-Villa, auf Elegante ausgestattet, in erster Lage mit großem Heberstuhl preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter O. H. 393 an den Tagbl.-Verl. 16781

Bierhöf. Leinwandhaus mit Werkstat. für jeden Handwerker pass. Nähe

Concurs-Nusverkauf.

In der **Schellenberg'schen Buchhandlung** (Adolf Wilhelms), Ecke Rhein- u. Oranienstraße, werden von jetzt an alle zum Concurs gehörigen Ladenbestände 20% unter dem ausgezeichneten Ladenpreis, zurückgesetzte Sachen erheblich billiger abgegeben.

Wiesbaden, den 14. Dezember 1901.

F 229
Der Concursverwalter.



M. Stillger 16. Hafnergasse 16.
Krytall, Porzellan, Steingut, Majolika etc.
Größte Auswahl in jeder Preislage.

11816

In der **VIKTOR'schen Frauenschule, Tannustr. 12 (Ecke Saalgasse)**, habe die hier weilenden Damen Gelegenheit,

Unterricht zu nehmen in: **Malen** (Blumen, Landschaft, Stilleben etc.), **Brandmalerei**, **Zeichnen**, **Schneiden**, **Lederschnitt**, **Kunststickerei**, dem neuen **Tiefbrand** und allen Liebhaberkünsten. Vorzügliche Lehrkräfte, Mässiges Honorar. Näheres durch die Vorsteherin, **Frl. Julie Viktor**, oder den Direktor **Moriz Viktor**. In den Schaufenstern **Webergasse 23** sind Musterarbeiten ausgestellt. Prospekte daselbst. 11975 Bahn-Haltestelle.

Gegründet 1879.



Frisch eingetroffen!
Von **Havana-Importen** der neuesten Ernte sind unter andern in **schönen hellen Farben** und **milder Qualität** besonders preiswerth zu empfehlen:

Bock & Cie.	v. 22 Pf. bis 100 Pf. p. Stck., ca. 18 verschied. Façons.
Henry Clay	" 26 " " 120 " " " 20 " "
Epmann	" 28 " " 150 " " " 15 " "
Africana	" 30 " " 300 " " " 10 " "
Commercial	" 25 " " 180 " " " 10 " "
Corona	" 35 " " 70 " " " 5 " "
Niel	" 24 " " 60 " " " 7 " "
Murias	" 28 " " 60 " " " 8 " "
Yncien	" 25 " " 200 " " " 8 " "

Auf Original-Kistchen mit 25 oder 50 Stück Inhalt gewähre ich **5% Rabatt**.
Auf Havana-Importen der vorigjährigen Ernte gewähre ich, so lange Vorrath, **20% Rabatt**. 14568

August Engel, Königlicher Hoflieferant.

Hauptgeschäft: 14. Tannustrasse 14. Filiale: Wilhelmstr. 2, Ecke Rheinstr.

Nur vom 1. bis 10. Januar 1902:

Großer Inventur-Nusverkauf

meines Gesamt-Lagerbestandes

zu bedeutend reducirten Preisen.

Sächsisches Waarenlager M. Singer,

Ellenbogengasse 2.

Tricotagen (Unterzeuge) in allen Qualitäten, **Wäsche** für Herren, Damen und Kinder, weiß und bunt, **Bettwäsche** (fertige Bezüge, Kissen, Bettlaken, Inlets) **Tischtücher**, **Tischdecken**, **Servietten**, **Kaffeegedecke**, **Handtücher**, **Wischtücher**, **Damen-Röcke**, **Corsets**, **Pferde- und Schlafdecken**, **Kleiderstoffe**, **Schürzen**, **Wollwaaren**, **Westen**. 58

Cognac

der Firma **Dujardin & Comp.**

Dieser Cognac ist garantiert reines Weindestillat und dürfte deshalb auch mit Recht ärztlich empfohlen werden. 17064
1/4-Ltr.-Flasche Mk. 1.30, 1.80, 2.30 2.80 und 3.30, auch in 1/2 Flaschen zu haben.

Wilh. Wolf, Weinhandlung und Likörfabrik.

Telephon No. 690. Karlstrasse 40.
Kollereien: Karlstrasse 40 und Oranienstrasse 43.

Kartoffel-Reibekuchen und **echtes Ungarisches Gulasch**, tägliche Specialität im

Augustiner-Bräu, Bärenstrasse 3.

14504

Elektrische Kuren,

„unübertroffen“, „unerreicht“, wirksamer als alle Wasserkuren, elektr. Lichtbäder, Sauerstoffbehandlung, und Massage. (La. 2509 g.) P 127
J. G. Brockmann, Leipzig, Rossplatz 18. Man verlange Prospekte.

Badhaus „Zum goldenen Ross“, Goldgasse 7.

Elektrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern. Erste derartige Anstalt Wiesbadens ärztlich empfohlen und mit sensationellen Erfolgen angewendet gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Diabotes, Nerven-, Nieren- und Leberleiden, Asthma, Fettsucht, Neuralgien, Hautkrankheiten etc. 16715

Eigene Kochbrunnen-Quelle im Hause. Badhaus und Ruhezimmer stets gut geheizt.

Thermal-Bäder à 60 Pf.

Dr. dent. **Piel**, american dentist, Bahnhofstr. 16. Zahn- u. Mundkranke.

Künstl. Zähne.

Zahnzichen schmerzlos mit Lachgas und Chloroform. Sprechstund. 9-5, Sonntags 10-12 Uhr. 18132

Reelle Gelegenheit

Große, leistungsfäh., auswärtige (süddeutsche) **Möbel-Fabrik** liefert frachtfrei an zahlungsfähige Privatleute und Beamte **Möbel jeglicher Art, complete Betten**, sowie ganze Ausstattungen gegen monatliche od. vierteljähr. Ratenabhlungen ohne Aufschlag des wirklich realen Preises u. gewährt volle Garantie für Solidität der Waaren. Offerten werden durch Vorlegung von Mustern erbetigt und sind erbeten unter **C. F. 33** an den Tagbl.-Verlag. F 61

Japan- u. China-Cotillon- und Verloosungs-Geschenke

sehr origineller Art empfiehlt in reichster Auswahl **Selma Weinrich, Wilhelmstr. 10. i. H. Café Hohenzollern.**

Empfehle mich zum Einbinden von Büchern, Zeitschriften jeder Art, Aufziehen von Karten, Plänen etc., Einrahmen von Bildern, Brautkränzen u. s. w. bei reeller Bedienung.

Achtungsvoll **Franz Wollmerscheidt, Buchbinderei, Kirchgasse 24.**

Heute Freitag,

3. Januar 1902,

beginnt in beiden Geschäften von

Guggenheim & Marx,

Am Schloßplatz

u. **Ellenbogengasse 11,**

Große Inventur-

Räumungsverkauf.

Kaiser-Panorama.



Ausgestellt vom 29. Dezember bis 4. Januar: Zweite malerisch-romantische Reise nach **Ober-Bayern, Tegernsee und Umgebung.** Eintritt 30 Pf. Schüler 15 Pf. Abonnement.

Grösste Auswahl!



Tischkarten. C. Schellenberg, Goldgasse 4. 15371

Schulranzen!



Grösste Auswahl. Billigste Preise. offerirt als Specialität **A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10.** Reparaturen. 11819

Badhaus „Zum goldenen Kreuz“, 10 Spiegelgasse 10.

Thermalbäder eigener Quelle. 16650

Grosse, neu eingerichtete Badehalle. Geheiztes Aufenthaltszimmer.

Glanzblech-Füllöfen,



Kohlenverbrauch die Hälfte gegen einen gewöhnlichen Ofen (vortheilhaftes Brennen auch mit Brilleis), geruch- und gefahrlos, mäßig billig! **F. Wendler, Karlsruferstr. 25.** 15433

Handschuhe u. Hosenträger, selbstverfertigte, bill.

bei **Fritz Stensch, Kirchgasse 37.** 17468

55 Pf.

per Liter, incl. Accise, sehr preiswerther guter Fischwein, in Flaschen von 20 Liter ab. Proben am Fass gratis. Probeflaschen à 50 Pf. 16418

E. Brunn, Weinhandlung, Telephon No. 2274. Adelheidstrasse 38.

Durch Autoritäten fest-gestellt sind das beste und erfolgreichste Präservativ für Hals- und Lungenleiden, Blutarmer, Schwache und Kinder die nur aus feinst. böhm. Malz condensirten **Malzwürzen** der Vereinsbrauerei Schönbeck & Cie., Paderborn, Drogerie Apoth. **Otto Siebert,** Markt. 17717

Krone aller Biere.

Rindener Export-Bier 1/2 Liter 20 Pf., **Dortmunder** 1/2 Liter 18 Pf., frei Haus zu beziehen in Originalfüllung **Bierhandlung W. Butzbach,** Karlsruferstr. 32.

200 Ctr. **Aepfel.** 200 Ctr. Reinetten, sowie **Rosäpfel, Rüsse, Gafelnüsse** empfiehlt billigst. 17454
Telephon 564. **W. Hohmann, Gedansstr. 3.**